

Bildgeschichten von e.o. plauen  
ausgewählt von Franz Eppert

# Deutsch mit Vater und Sohn



Hueber

Franz Eppert

# **Deutsch mit Vater und Sohn**

10 Bildgeschichten von e. o. plauen

für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache

Quellenverzeichnis

Seite 45: Text „Die Fabel vom guten Menschen“ aus: Kurt Schwitters, Das gesamte literarische Werk  
© 1973, DUMONT Buchverlag Köln

Seite 69: Gedicht aus: Erich Fried, Tierischer Ernst. Um Klarheit. Gedichte gegen das Vergessen  
© 1985 Verlag Klaus Wagenbach, Berlin

e.o. plauen. Eine kurze Biografie: Zeichnungen © Christian Ohser, Düsseldorf

Die Bildgeschichten sind aus: e. o. plauen „Vater und Sohn“, die Texte im Anhang 2 sind aus:  
„Der Vater und seine Freunde“ in Gesamtausgabe Erich Ohser;  
© Südverlag GmbH, Konstanz 2000 mit Genehmigung der Gesellschaft für Verlagswerte GmbH,  
Kreuzlingen/Schweiz

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen  
Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen  
Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne  
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk  
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen und von Schulen  
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

7. 6. 5. | Die letzten Ziffern  
2013 12 11 10 09 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.  
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,  
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage  
© 2001 Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland  
Umschlaggestaltung: Alois Sigl  
Zeichnungen: e. o. plauen  
Druck und Bindung: Ludwig Auer GmbH, Donauwörth  
Printed in Germany  
ISBN: 978-3-19-001636-5

# Vorwort

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Seit 1971 und 1975 erfreuen sich die Vater-und-Sohn-Geschichten des bekannten Zeichners e. o. plauen im Hueber Verlag konstanter Beliebtheit. Sie haben sich im Unterricht Deutsch als Fremdsprache bewährt. Sie kommen bei jungen und nicht so jungen Deutsch Lernenden nachweislich – wie man so sagt – an! Und das wird auch so bleiben. e. o. plauen ist eben ein ausgezeichneter Karikaturist und ein Vater mit Herz.

Die neue Ausgabe **Deutsch mit Vater und Sohn** bietet eine Auswahl von 10 Geschichten, die sich nicht nur besonders gut für das Erzählen eignen, sondern auch wegen ihrer Thematik motivierend wirken und deshalb über das Erzählen hinaus reflektierende unterrichtliche Interaktion ermöglichen.

Die didaktischen Argumente und methodischen Vorschläge für den Einsatz von Bildgeschichten sind schon mehrfach überzeugend dargestellt worden. Ein Vorwort bietet dafür nicht genügend Platz. Der didaktischen Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Die meisten Unterrichtenden werden es sicherlich vorziehen, zuerst einmal die Bildgeschichten ohne Hinzunahme des hier gebotenen Sprachmaterials anzubieten und damit zu arbeiten.

Bildgeschichten – wie andere Geschichten auch – wollen erzählt sein! Die Art und Weise, wie das Sprachmaterial dargeboten wird, d.h. die straffe Koppelung von Fragesequenz und Antwortmaterial auf dem Arbeitsblatt und die gezielten Übungen im Übungsteil dienen einem vorrangigen Lernziel: Die Lernenden sollen die Ereignisse auf einem Niveau erzählen können, das den Anforderungen des Zertifikats Deutsch entspricht. Nach etwa 20 bis 30 Unterrichtsstunden kann jede der Bildgeschichten erfolgreich eingesetzt werden, denn das Sprachmaterial auf dem Arbeitsblatt ist so angelegt, dass die Lernenden das finden, was sie brauchen, auch wenn bestimmte grammatische Phänomene noch nicht im Unterricht behandelt worden sind. Das Frage- und Antwortspiel einer möglichen ersten Unterrichtsphase kann leicht in Paaren oder kleinen Gruppen erarbeitet werden. Schnell merken die Lernenden, dass der Übungsteil ganz konkrete Hilfen bietet. Die scheinbar mühelose Bewältigung der Erzähl-aufgabe bringt dann immer ein willkommenes Erfolgserlebnis, das normalerweise sonst nicht so früh möglich ist. Fragen, Antworten, Erzählen aber sind nicht ausreichend für sprachliche Interaktion. Echte kommunikative Interaktion verlangt viele andere Strategien, z.B. wie man sprachlich etwas initiiert, korrigiert, vermeidet, wie man sprachliche und kommunikative Risiken eingeht und eine Fülle von Sprechakten und Sprechaktsequenzen vollzieht. Wenn die Unterrichtenden sich von der Anlage des Büchleins in Arbeitsblatt und Übungsteil, die bewusst für die Erzähl-aufgabe konzipiert ist, zu sehr gängeln lassen, dann wird ihr Unterricht ein typisch lehrer-orientierter Unterricht. Die Lehrenden dominieren und kontrollieren die Interaktion, was für die Lernenden ganz sicher zu Beginn eine willkommene Lernstütze und Lernhilfe bietet, auf die Dauer jedoch die Motivation reduziert, weil keine echte Interaktion stattfindet.

Deshalb sollte und wird sich der Unterricht selbst immer wieder durch das Spielen anderer Rollen über das Erzählen hinaus zur sprachlichen Interaktion und Reflexion über die Bildgeschichte und das Alltagsleben der Schüler entwickeln. Das kann nicht geplant werden. Das bleibt die Herausforderung an die Lehrenden. Die weiterführenden, variationsreichen Aufgaben und Aktivitäten bieten mannigfaltige Anregungen dafür. Die Auswahl liegt bei Ihnen!

Viel Erfolg und Spaß!

Franz Eppert

# **Inhaltsverzeichnis**

1.	Der Gute	6
2.	Die gute Gelegenheit	14
3.	Vorgetäuschte Kraft	22
4.	Zurück zur Natur	30
5.	Moral mit Wespen	38
6.	Der Simulant	46
7.	Im Krieg sind alle Mittel erlaubt	54
8.	Erfolglose Anbiederung	62
9.	Ein Jahr später	70
10.	Der verlorene Sohn	78

## **Anhang**

e. o. plauen. Eine kurze Biografie	86
Großvater – Vater – Sohn. Erich Ohser: Eine Geschichte von seinem Vater	88
Literatur zu Bildgeschichten im Unterricht	89

# **Jedes der 10 Kapitel hat den gleichen Aufbau:**

## < **Die Bildgeschichte**

Und was damit tun? Was immer Sie wollen!

Wenn die Lernenden sprachlich fortgeschritten sind, kann sofort mit den Aufgaben und Aktivitäten begonnen werden.

## < **Das Arbeitsblatt**

Eine sorgfältige und detaillierte Darbietung des notwendigen sprachlichen Materials für die Bewältigung der Erzähllaufgabe. Ein Wörterbuch ist hier kaum nötig. Die Lernenden finden fast immer, was sie brauchen.

## < **Der Übungsteil**

Eine straff organisierte Reihe von Übungen als Vorbereitung für das freie mündliche oder schriftliche Erzählen auf dem Niveau des Zertifikats Deutsch.

## < **Aufgaben und Aktivitäten**

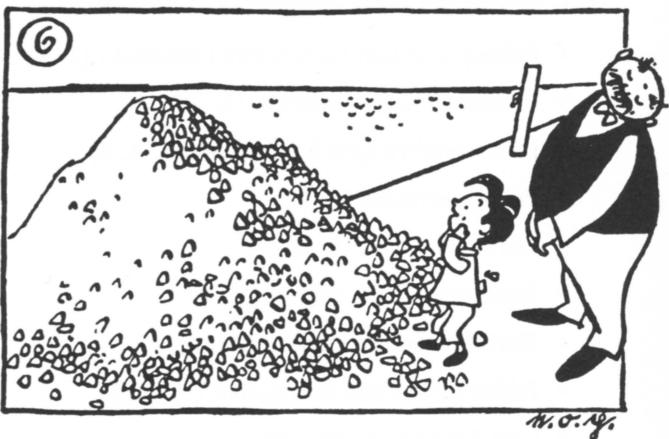
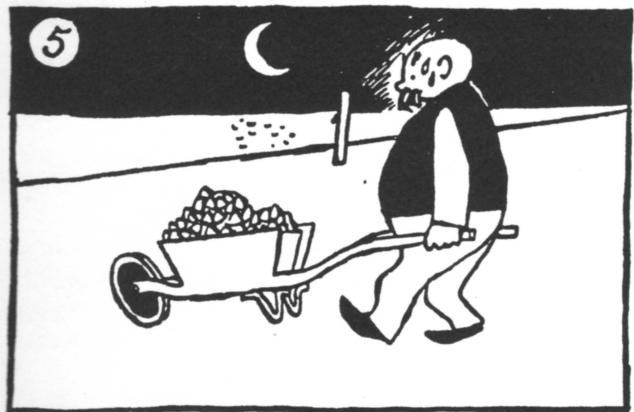
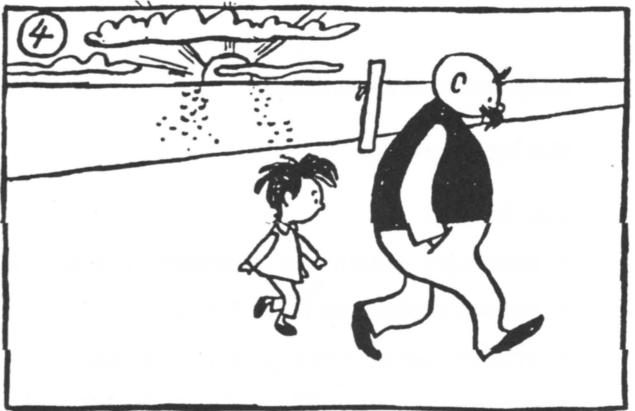
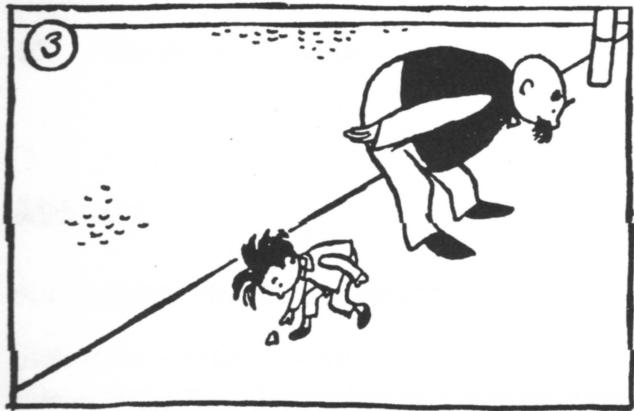
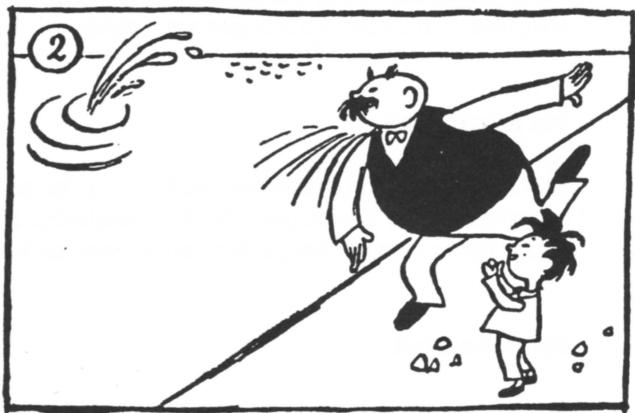
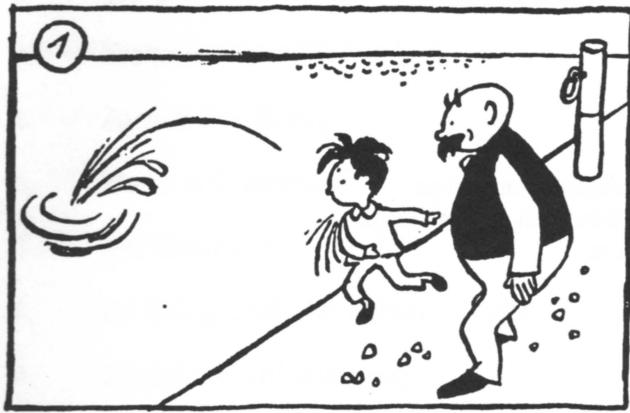
### **Wir bieten an!**

Zum Beispiel:

- Meinungen äußern und begründen (4, 5, 6, 7, 8, 9)
- kritisch beobachten (1, 2, 3, 6, 8, 9)
- urteilen und bewerten (4, 5, 6, 7, 9, 10)
- einfache und schwierige Sachverhalte klären (4, 5, 7, 9)
- alternative Texte erstellen (2, 4, 5, 6, 8, 9)
- Rollenspiele und Perspektiven wechseln (2, 3, 4, 5, 6, 7)
- Personen charakterisieren (3)
- Lebenserfahrungen beschreiben (2, 6, 9)
- Dialoge erfinden (5, 6)
- Briefe schreiben (9, 10)
- Telefongespräche führen (1)
- Wörterbücher benutzen (3, 4, 6)
- Fehler finden und korrigieren (5, 6, 7)
- über Sprache reflektieren (1)
- komplexe Begriffe erläutern (5)

### **Sie wählen aus!**

# 1. Der Gute



# Arbeitsblatt

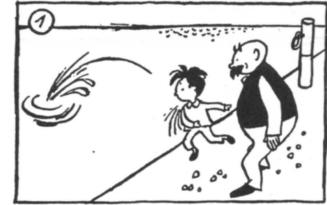
**Titel:** gut ↔ schlecht

das Gute ~ das, was gut ist  
der Gute ~ der, der gut ist

1

a. Wo sind Vater und Sohn?

sein, ist, war, ist ... gewesen  
jemand ist irgendwo  
der Kai, -s  
am Kai



b. Was macht der Sohn?

werfen, wirft, warf, hat geworfen  
jemand wirft etwas<sub>AKK</sub> irgendwohin  
der Stein, -e  
das Wasser (*kein Plural*)  
ins Wasser

c. Wie wirft der Sohn die Steine ins Wasser?

der Schwung ~ eine Bewegung mit Kraft und Geschwindigkeit  
mit Schwung

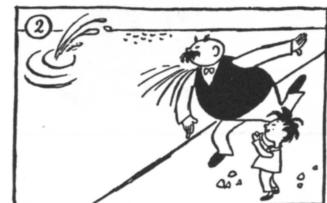
d. Was tut der Vater?

stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
jemand steht dabei  
zuschauen, schaut ... zu, schaute ... zu, hat ... zugeschaut  
jemand schaut (jemandem) zu

2

a. Was tut der Vater jetzt?

jetzt ↔ später  
Jetzt wirft der Vater auch einen Stein  
ins Wasser.



b. Wer wirft weiter?

weit – weiter – am weitesten  
so weit wie der Sohn – weiter als der Sohn

c. Was tut der Sohn?

die Freude  
vor Freude  
die Hand, -e  
in die Hände  
klatschen, klatscht, klatschte, hat ... geklatscht  
jemand klatscht vor Freude in die Hände

# Arbeitsblatt

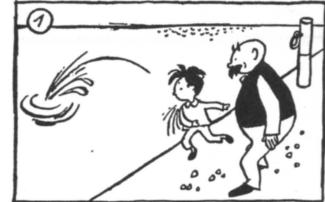
**Titel:** gut ↔ schlecht

das Gute ~ das, was gut ist  
der Gute ~ der, der gut ist

1

a. Wo sind Vater und Sohn?

sein, ist, war, ist ... gewesen  
jemand ist irgendwo  
der Kai, -s  
am Kai



b. Was macht der Sohn?

werfen, wirft, warf, hat geworfen  
jemand wirft etwas<sub>AKK</sub> irgendwohin  
der Stein, -e  
das Wasser (*kein Plural*)  
ins Wasser

c. Wie wirft der Sohn die Steine ins Wasser?

der Schwung ~ eine Bewegung mit Kraft und Geschwindigkeit  
mit Schwung

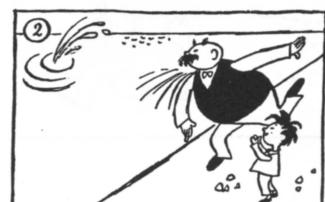
d. Was tut der Vater?

stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
jemand steht dabei  
zuschauen, schaut ... zu, schaute ... zu, hat ... zugeschaut  
jemand schaut (jemandem) zu

2

a. Was tut der Vater jetzt?

jetzt ↔ später  
Jetzt wirft der Vater auch einen Stein  
ins Wasser.



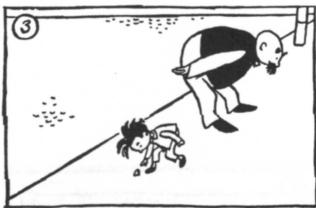
b. Wer wirft weiter?

weit – weiter – am weitesten  
so weit wie der Sohn – weiter als der Sohn

c. Was tut der Sohn?

die Freude  
vor Freude  
die Hand, -e  
in die Hände  
klatschen, klatscht, klatschte, hat ... geklatscht  
jemand klatscht vor Freude in die Hände

# Arbeitsblatt



3

a. Was passiert?

passieren, passiert, passierte, ist ... passiert  
geschehen, geschieht, geschah, ist ... geschehen  
etwas passiert ~ etwas geschieht  
die Zeit  
nach einiger Zeit  
nehmen, nimmt, nahm, hat ... genommen  
jemand nimmt etwas<sub>AKK</sub>  
den letzten Stein  
finden ↔ suchen  
finden, findet, fand, hat ... gefunden  
suchen, sucht, suchte, hat ... gesucht  
jemand findet etwas<sub>AKK</sub>  
jemand sucht etwas<sub>AKK</sub>  
noch ↔ nicht mehr  
Suchen sie noch?  
Ja, sie suchen noch.  
Nein, sie suchen nicht mehr.

b. Finden Sie noch Steine?

noch ↔ kein(e) mehr  
Ja, sie finden noch Steine.  
Nein, sie finden keine Steine mehr.  
jemand sucht (irgendwie) nach etwas<sub>DAT</sub>  
vergleichlich ~ ohne Erfolg



4

a. Was machen Vater und Sohn als es Abend wird?

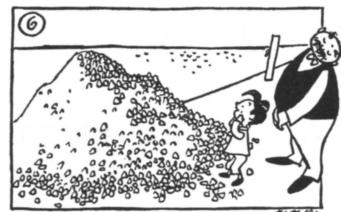
der Abend ↔ der Morgen  
werden, wird, wurde, ist ... geworden  
es wird Abend  
am Abend  
als es Abend wird, ...  
die Sonne, -n  
gehen, geht, ging, ist ... gegangen  
etwas (die Sonne) geht (irgendwo) unter  
die Wolke, -n  
hinter den Wolken  
das Meer, -e  
versinken, versinkt, versank, ist ... versunken  
etwas versinkt irgendwo  
Die Sonne versinkt im Meer.  
das Haus, -er  
nach Hause – zu Hause  
gehen, geht, ging, ist ... gegangen  
jemand geht irgendwohin

- a. Was macht der Vater in der Nacht?
- die Nacht, „e ↔ der Tag, -e  
in der Nacht
  - der Mond, -e – die Mondsichel – der Vollmond
  - der Himmel, -  
am Himmel
  - stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
etwas/jemand steht irgendwo
  - die Schubkarre, -n  
viele Schubkarren voll Steine
  - bringen, bringt, brachte, hat ... gebracht  
jemand bringt etwas<sub>AKK</sub> irgendwohin  
zum Kai



- b. Wie ist die Arbeit?
- die Arbeit, -en
  - schwer ~ anstrengend
  - schwitzen, schwitzt, schwitzte, hat ... geschwitzt  
jemand schwitzt
  - der Schweiß (*kein Plural*)
  - die Stirn, -en
  - tropfen, tropft, tropfte, hat ... getropft  
etwas tropft jemandem von etwas<sub>DAT</sub>

- a. Wohin gehen Vater und Sohn am nächsten Morgen?
- gehen, geht, ging, ist ... gegangen  
jemand geht irgendwohin
  - der Morgen ↔ der Abend  
am nächsten Morgen
  - wieder
- Heute ist Unterricht und morgen ist wieder Unterricht.



- b. Was sieht der Sohn?
- sehen, sieht, sah, hat ... gesehen  
jemand sieht etwas<sub>AKK</sub>
  - der Haufen, -  
einen Haufen Steine

- c. Wie reagiert der Sohn?
- reagieren, reagierte, reagierte, hat ... reagiert
  - überrascht sein
  - glücklich sein
- Der Lehrer sagt: „Jetzt schreiben wir ein Diktat!“  
Die Schüler sind überrascht, aber nicht glücklich.

# Übungsteil

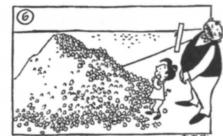
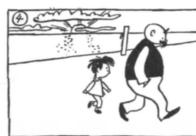


## 1. Ergänzen Sie die Sätze! (Verbformen)

- Vater und Sohn \_\_\_\_\_ am Kai.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ einen Stein ins Wasser.
- Der Vater \_\_\_\_\_ dabei und \_\_\_\_\_ zu.
- Der Vater \_\_\_\_\_ weiter als sein Sohn.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ vor Freude in die Hände.
- Nach einiger Zeit \_\_\_\_\_ sie keine Steine mehr.
- Als es Abend \_\_\_\_\_ und die Sonne \_\_\_\_\_ und im Meer \_\_\_\_\_,  
\_\_\_\_\_ Vater und Sohn nach Hause.
- In der Nacht, als der Mond am Himmel \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ der Vater viele Schubkarren voll Steine zum Kai.
- Die Arbeit \_\_\_\_\_ anstrengend und dem Vater \_\_\_\_\_ der Schweiß von der Stirn.
- Am nächsten Morgen \_\_\_\_\_ Vater und Sohn wieder zum Kai.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ den Haufen Steine
- und \_\_\_\_\_ überrascht und glücklich.

## 2. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen und Artikel)

- Vater und Sohn sind \_\_\_\_\_ Kai.
- Der Sohn wirft einen Stein \_\_\_\_\_ Wasser.
- Der Sohn klatscht \_\_\_\_\_ Freude \_\_\_\_\_ die Hände.
- \_\_\_\_\_ einiger Zeit finden sie keine Steine mehr.
- Sie suchen vergeblich \_\_\_\_\_ Steinen.
- \_\_\_\_\_ Abend, als die Sonne \_\_\_\_\_ Meer versinkt, gehen Vater und Sohn \_\_\_\_\_ Hause.
- \_\_\_\_\_ der Nacht bringt der Vater viele Schubkarren voll Steine \_\_\_\_\_ Kai.
- Dem Vater tropft der Schweiß \_\_\_\_\_ der Stirn.
- \_\_\_\_\_ nächsten Morgen gehen Vater und Sohn wieder \_\_\_\_\_ Kai.



### 3. Wie heißt das Gegenteil?

a. Jetzt wirft der Vater auch einen Stein ins Wasser.

Etwas \_\_\_\_\_ wirft der Vater auch einen Stein ins Wasser.

b. Sie suchen Steine, \_\_\_\_\_ aber keine.

c. Am Abend gehen sie nach Hause.

Am nächsten \_\_\_\_\_ kommen sie wieder.

d. Am Tag steht die Sonne am Himmel.

In der \_\_\_\_\_ steht der \_\_\_\_\_ am Himmel.

### 4. Negieren Sie die Sätze!

a. Suchen sie noch?

Nein, sie suchen \_\_\_\_\_.

b. Finden sie noch Steine?

Nein, sie finden \_\_\_\_\_ Steine \_\_\_\_\_.

### 5. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich.

### 6. Erzählen Sie die Geschichte!

# Aufgaben und Aktivitäten

## 1. Überlegen Sie sich für jedes Bild:

Was denkt der Vater vielleicht?

Was denkt der Sohn vielleicht?

(Gruppenarbeit)

Zum Beispiel:



Bild 1: Jetzt kann ich ihm mal zeigen, dass ...



Bild 2: Ich habe gar nicht gewusst, dass ...



Bild 4: Ich hätte nicht gedacht, dass ...

## 2. Das stimmt doch alles gar nicht.

Die Sonne geht auf.

Die Sonne geht unter.

Die Sonne versinkt im Meer.

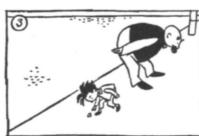
Wie kommt es, dass wir so etwas sagen?

Finden Sie andere Beispiele!

## 3. Wo sind Vater und Sohn eigentlich?

Am Meer, am Strand, am Meerestrond, am Ufer eines Flusses, eines Sees, auf einem Anlegesteg, an einem Kai?

Einigen Sie sich bitte!



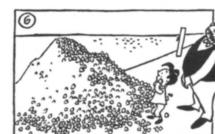
# Aufgaben und Aktivitäten

4. Vergleichen Sie bitte Bild 4 mit Bild 5. Was stimmt da nicht?  
Warum? Und stört Sie dieser Fehler?
5. Ein Bild unterscheidet sich in der Form ganz wesentlich von den übrigen.  
Welches ist es? Können Sie eine Erklärung dafür geben?
6. Warum heißt die Geschichte „Der Gute“?
7. Erfinden Sie zwei Telefongespräche!
  - a. Jemand hat den Haufen Steine gesehen und ruft die Polizei an.  
(Gruppenarbeit)
  - b. Die Polizei ruft den Vater an.  
(Gruppenarbeit)
8. Übersetzen Sie bitte in Ihre Muttersprache!

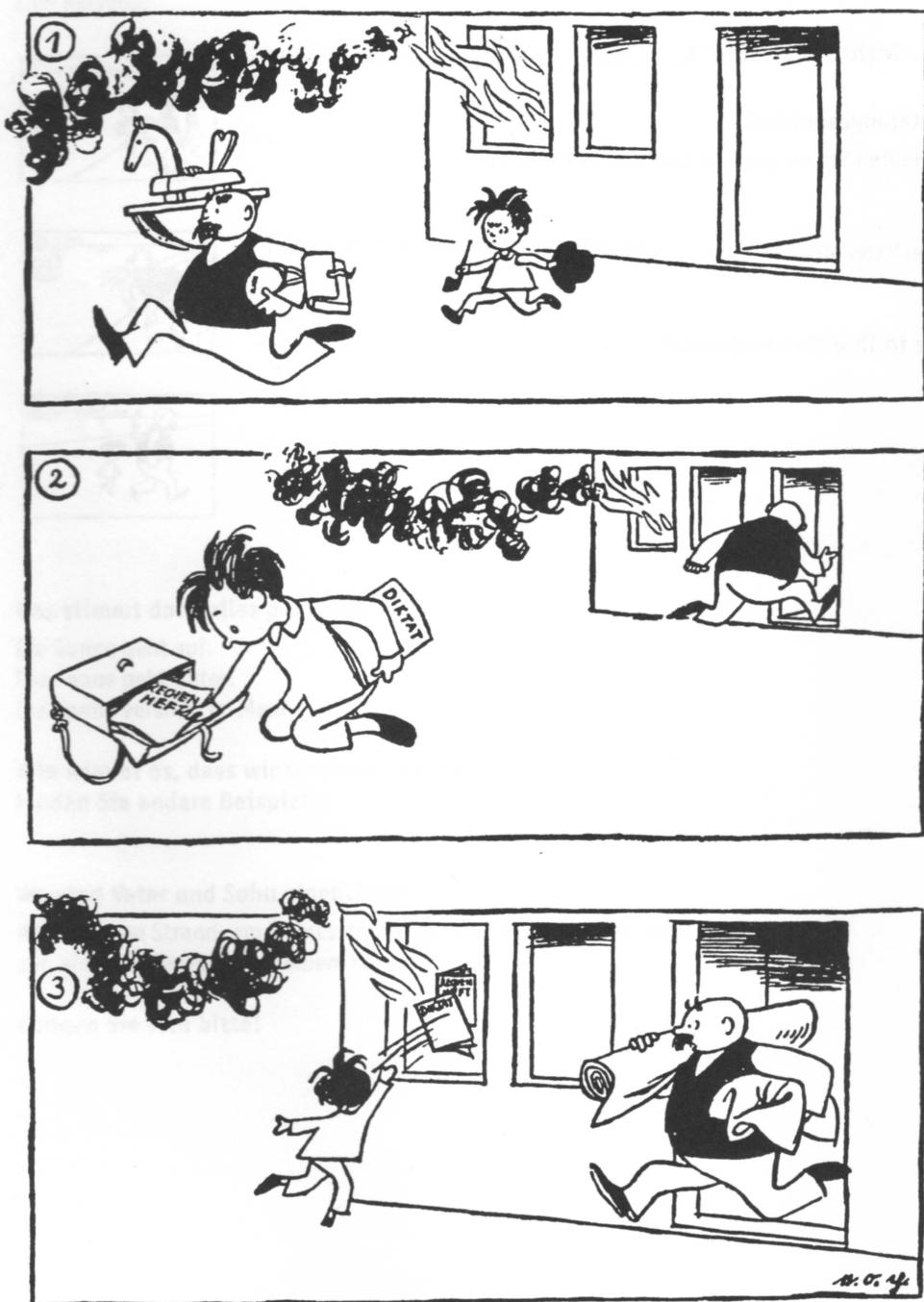
Das Gute  
wird erst gut  
durch Güte.  
(K. H. Waggerl)

Moral  
Es gibt nichts Gutes  
Außer man tut es.  
(Erich Kästner)

Was man aus Liebe tut,  
ist niemals schlecht  
und meistens gut.  
(W. Busch)



## 2. Die gute Gelegenheit



**Titel:** die Gelegenheit, -en ~ eine Situation, die etwas möglich macht  
 eine gute Gelegenheit ~ eine Situation, die so ist, dass man etwas leicht machen kann

1

- a. Was brennt?  
 brennen, brennt, brannte, hat ... gebrannt  
 das Haus, -er  
 das Haus von Vater und Sohn



- b. Was versuchen Vater und Sohn?  
 versuchen, versucht, versuchte, hat ... versucht  
 jemand versucht, etwas zu tun  
 retten, rettet, rettete, hat ... gerettet  
 jemand rettet etwas<sub>AKK</sub>  
 Jeder rettet etwas.

- c. Was bringt der Vater in Sicherheit?  
 retten ~ in Sicherheit bringen  
 die Sicherheit ~ ein Platz, der sicher ist, wo es keine Gefahr gibt  
 bringen, bringt, brachte, hat ... gebracht  
 jemand bringt etwas<sub>AKK</sub> in Sicherheit  
 das Schaukelpferd, -e  
 der Fußball, -e  
 die Schultasche, -n

- d. Was rettet der Sohn?  
 die Pfeife, -n  
 der Hut, -e

- e. Woran denkt jeder zuerst?  
 denken, denkt, dachte, hat ... gedacht  
 jemand denkt an etwas<sub>AKK</sub>  
 zuerst ↔ zuletzt  
 die Sachen (*nur Plural*) ~ die Gegenstände, die einem gehören  
 meine Sachen, deine Sachen,  
 die Sachen des Vaters, des Sohnes  
 der eine ↔ der andere  
 des einen ↔ des anderen

# Arbeitsblatt



2

- a. Wohin eilt der Vater zurück?

zurück-eilen, eilt ... zurück, eilte ... zurück, ist ... zurückgeeilt  
jemand eilt irgendwohin zurück  
brennen (=Infinitiv) – brennend (=Partizip Präsens)  
in das brennende Haus

- b. Was tut der Sohn inzwischen?

während (=Konjunktion für gleichzeitige Handlungen)

der Vater zurückeilt

nehmen, nimmt, nahm, hat ... genommen

jemand nimmt etwas<sub>AKK</sub> aus etwas<sub>DAT</sub>  
aus der Schultasche

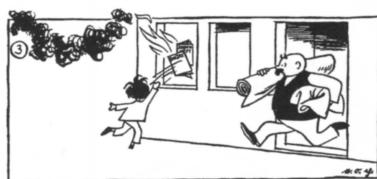
das Diktat, -e

das Diktattheft, -e ~ ein Heft, in das die Diktate geschrieben werden

das Rechenheft, -e ~ ein Heft, in das die Rechenaufgaben,

die Mathematikaufgaben geschrieben werden

schnell ↔ langsam



3

- a. Was trägt der Vater auf der Schulter?

als (=temporale Konjunktion)

tragen, trägt, trug, hat ... getragen  
jemand trägt etwas<sub>AKK</sub> irgendwo

die Schulter, -n

auf der rechten Schulter

der Arm, -e

unter dem linken Arm

der Teppich, -e

das Kissen, -

kommen, kommt, kam, ist ... gekommen

jemand kommt zurück

jemand kommt herausgelaufen

sehen, sieht, sah, hat ... gesehen

jemand sieht, wie ...

werfen, wirft, warf, hat ... geworfen

jemand wirft etwas<sub>AKK</sub> irgendwohin

das Fenster, -

durch das Fenster

das Feuer (Plural selten)

in das Feuer

Als der Vater ... herausgelaufen kommt, sieht er,  
wie der Sohn ... wirft.

b. Warum wirft der Sohn wohl die Hefte ins Feuer?

- warum (= *kausales Fragewort*) ~ aus welchem Grund
- weil (= *kausale Konjunktion*)
- wohl ~ wahrscheinlich ~ vermutlich
- die Note, -n ~ eine Zahl für die Leistung von Schülern und Schülerinnen
  - eine gute Note ↔ eine schlechte Note
  - gute Noten ↔ schlechte Noten
- bekommen, bekommt, bekam, hat ... bekommen
  - jemand bekommt etwas<sub>AKK</sub>

c. Was hat der Sohn also gemacht?

- die Gelegenheit, -en (*siehe Titel*)
- aus·nutzen, nutzt aus, nutzte aus, hat ... ausgenutzt
  - ausnutzen ~ von etwas<sub>DAT</sub> profitieren
  - jemand nutzt etwas<sub>AKK</sub> (*zum Beispiel: die Gelegenheit*) aus, etwas zu tun
- vernichten, vernichtet, vernichtete, hat ... vernichtet
  - jemand vernichtet etwas<sub>AKK</sub>

Was ist hier passiert? (Betrachten Sie die folgenden Sätze)

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“  
„Der Vater hat die Gelegenheit ausgenutzt, um sich zu rächen.“

# Übungsteil



## 1. Ergänzen Sie die Sätze! (Verbformen)

- Das Haus von Vater und Sohn \_\_\_\_\_.
- Jeder \_\_\_\_\_ etwas.
- Der Vater \_\_\_\_\_ die Sachen des Sohnes in Sicherheit.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ die Pfeife und den Hut des Vaters.
- Jeder \_\_\_\_\_ zuerst an die Sachen des anderen.
- Der Vater \_\_\_\_\_ in das brennende Haus zurück.
- Währenddessen \_\_\_\_\_ der Sohn zwei Hefte aus der Schultasche.
- Der Vater \_\_\_\_\_ herausgelaufen.
- Der Vater \_\_\_\_\_ einen Teppich auf der Schulter.
- Als der Vater zurück \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ er, wie der Sohn zwei Hefte ins Feuer \_\_\_\_\_.
- Der Sohn hatte wahrscheinlich sehr schlechte Noten \_\_\_\_\_.
- Der Sohn hat also die Gelegenheit \_\_\_\_\_, die Hefte zu \_\_\_\_\_.

## 2. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen, Artikel und Adverbien)

- Das Haus \_\_\_\_ Vater und Sohn brennt.
- Jeder denkt zuerst \_\_\_\_ die Sachen \_\_\_\_ anderen.
- Jeder bringt die Sachen \_\_\_\_ anderen \_\_\_\_ Sicherheit.
- Der Vater eilt \_\_\_\_ das brennende Haus zurück.
- \_\_\_\_ nimmt der Sohn zwei Hefte \_\_\_\_ seiner Schultasche.
- Der Vater trägt einen Teppich \_\_\_\_ d\_\_\_\_ Schulter und ein Kissen \_\_\_\_ d\_\_\_\_ Arm.
- Als der Vater herausgelaufen kommt, sieht er, wie der Sohn die zwei Hefte \_\_\_\_ das Fenster \_\_\_\_ d\_\_\_\_ Feuer wirft.

## 3. Setzen Sie die richtigen Adjektivendungen (Attributendungen) ein!

- Der Vater eilt in das brennend\_\_\_\_ Haus zurück.
- Auf der recht\_\_\_\_ Schulter trägt er einen groß\_\_\_\_ Teppich und unter dem link\_\_\_\_ Arm ein groß\_\_\_\_ Kissen.
- Der Sohn hatte schlecht\_\_\_\_ Noten bekommen.
- Das Feuer war eine gut\_\_\_\_ Gelegenheit.



## 4. Wie heißen die Nomen?

- Die Gegenstände, die mir gehören, sind meine \_\_\_\_\_.
- Ein Pferd, auf dem man schaukeln kann, ist ein \_\_\_\_\_.
- Ein Ball, den man mit den Füßen schießt, ist ein \_\_\_\_\_.
- Eine Tasche, die man zur Schule trägt, ist eine \_\_\_\_\_.
- Ein Heft, in das Diktate geschrieben werden, ist ein \_\_\_\_\_.
- Ein Heft, in das Mathematikaufgaben geschrieben werden, ist ein \_\_\_\_\_.
- Was im Wohnzimmer auf dem Boden liegt, ist ein \_\_\_\_\_.
- Wenn man im Bett schläft, liegt der Kopf meistens auf einem \_\_\_\_\_.

## 5. Wie heißt das Gegenteil?

- Jeder denkt an sich selbst **zuletzt**. Nein, \_\_\_\_\_.
- Langsam** nimmt er die Hefte aus der Tasche. Nein, \_\_\_\_\_.
- Er hat **gute** Noten bekommen. Nein, \_\_\_\_\_.

## 6. Wie heißen die Fragewörter?

- \_\_\_\_\_ denkt jeder zuerst?
- \_\_\_\_\_ eilt der Vater zurück?
- \_\_\_\_\_ wirft der Sohn die Hefte ?

## 7. Wie gehen die Sätze weiter?

(Das kann auch in der Klasse gemacht werden: Einer liest den Anfang, ein anderer liest weiter.)

- Der Sohn wirft seine Hefte ins Feuer, die Hefte zu vernichten.
- Als der Vater zurückkommt, nimmt der Sohn die Hefte aus seiner Schultasche.
- Während der Vater ins Haus zurückkeilt, wie der Sohn etwas ins Feuer wirft.
- Der Vater sieht, sieht er seinen Sohn vor dem Fenster.
- Der Sohn hat die Gelegenheit ausgenutzt, weil er schlechte Noten bekommen hatte.

## 8. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich!

## 9. Erzählen Sie die Geschichte!

# Aufgaben und Aktivitäten

1. Anny Julianowa Naidenowa aus Bulgarien, 17 Jahre alt, hat die Geschichte erzählt und die folgenden Äußerungen in der direkten Rede verwendet:

„Feuer! Feuer! Unser Haus brennt!“  
„Nimm schnell, was du besonders brauchst!“  
„Los, raus, schnell, schnell!“  
„Ich lauf' noch mal schnell rein, um noch was zu retten!“  
„Oh Gott! Die darf der Vater nicht sehen!“  
„Die sind doch gar nicht besonders nötig!“  
„Das war eine verdammt gute Gelegenheit, mir einige Ohrfeigen zu ersparen!“

**Erzählen Sie die Geschichte und verwenden Sie dabei diese Äußerungen!**

2. Sie sind der Vater und erzählen die Geschichte aus seiner Sicht.

3. Sie sind der Sohn und erzählen Ihrem Freund, was passiert ist.

4. Wodurch hat es e. o. plauen erreicht, dass man diese drei Bilder als eine Geschichte sieht?

Und warum genügen gerade diese drei Bilder schon zum Verständnis?

5. Welche Lebenserfahrung bildet den Hintergrund oder den Ausgangspunkt dieser Geschichte?

Und ist dieser Erfahrungshintergrund notwendig zum Verständnis dieser Geschichte?

6. Worauf deutet der Gesichtsausdruck des Sohnes im ersten Bild vielleicht schon hin?

7. Wodurch gelingt es e. o. plauen, das herzliche Verständnis zwischen Vater und Sohn zu verdeutlichen?

8. Wie beurteilen Sie eine Schule, in der so eine Episode wahrscheinlich ist?



# Aufgaben und Aktivitäten

## 9. Übersetzen Sie in Ihre Muttersprache!

Gelegenheit macht Diebe.  
(Sprichwort)

---

---

Die Gelegenheit ist der größte Dieb, ein Teufel über alle Teufel.  
Sie betört die Weisesten, befleckt die Keuschensten,  
hintergeht die Behutsamsten und verführt die Heiligsten.  
(Abraham a Santa Clara)

---

---

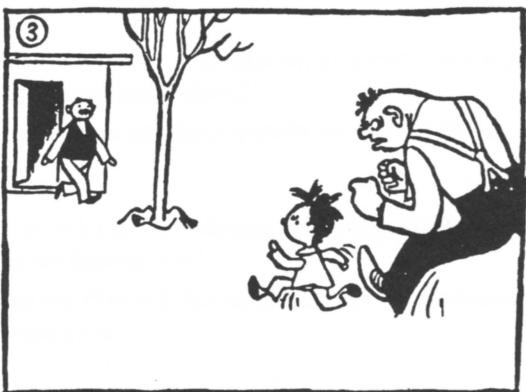
Es mangelt nie Gelegenheit, was Gutes zu verrichten;  
Es mangelt nie Gelegenheit, was Gutes zu vernichten.  
(Friedrich von Logau)

---

---



### 3. Vorgetäuschte Kraft



W. D. Y.

**Titel:** vor·täuschen, täuscht ... vor, täuschte ... vor, hat ... vorgetäuscht  
 jemand täuscht (jemandem) etwas<sub>AKK</sub> vor ~ jemand tut etwas absichtlich so,  
 dass ein anderer glaubt, es ist wirklich so  
 die Kraft, -e ↔ die Schwäche

1

- a. Was macht der Vater?  
 pflanzen, pflanzt, pflanzte, hat ... gepflanzt  
 jemand pflanzt etwas<sub>AKK</sub>  
 der Baum, -e  
 jemand ist gerade dabei, etwas zu tun



- b. Was hat er vorher getan?  
 vorher ↔ nachher  
 das Loch, -e  
 graben, gräbt, grub, hat ... gegraben  
 jemand gräbt etwas<sub>AKK</sub>

- c. Womit hält er den Baum fest?  
 fest·halten, hält ... fest, hielt ... fest, hat ... festgehalten  
 jemand hält etwas<sub>AKK</sub> mit etwas<sub>DAT</sub> fest  
 die Hand, -e  
 mit der linken Hand

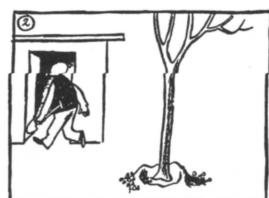
- d. Was hält er in der rechten Hand?  
 der Spaten, -  
 die Schaufel, n → Aufgaben und Aktivitäten, Aufgabe 8

- e. Wo hält er den Spaten / die Schaufel?  
 der Stiel, -e  
 unten am Stiel

- f. Was macht er also?  
 füllen, füllt, füllte, hat ... gefüllt  
 jemand füllt etwas<sub>AKK</sub> mit etwas<sub>DAT</sub>  
 die Erde (kein Plural)

2

- a. Was macht der Vater, nachdem er den Baum gepflanzt hat?  
 nachdem ↔ bevor  
 zurück·gehen, geht ... zurück, ging ... zurück,  
 ist ... zurückgegangen  
 jemand geht irgendwohin zurück  
 das Gerätehaus, -e ~ der Schuppen, -  
 ins Gerätehaus, in den Schuppen zurück



- b. Was nimmt er mit?  
 mit·nehmen, nimmt ... mit, nahm ... mit, hat ... mitgenommen  
 jemand nimmt etwas<sub>AKK</sub> mit

# Arbeitsblatt

## 3



- a. Was sieht der Vater, als er aus dem Schuppen / Gerätehaus zurückkommt?  
sehen, sieht, sah, hat ... gesehen  
jemand sieht etwas<sub>AKK</sub>  
jemand sieht, wie/dass ...  
laufen, läuft, lief, ist ... gelaufen  
Der Sohn kommt gelaufen.
- b. Warum kommt der Sohn so schnell auf seinen Vater zugelaufen?  
weil (= *kausale Konjunktion*)  
jemand läuft auf jemanden / etwas<sub>AKK</sub> zu  
verfolgen, verfolgt, verfolgte, hat ... verfolgt  
jemand verfolgt jemanden  
jemand wird von jemandem verfolgt  
der Kerl, -e  
riesig ~ so groß wie ein Riese  
die Faust, -e  
mit geballten Fäusten
- c. Wie sieht der Mann aus?  
jemand sieht irgendwie aus  
die Wut (*kein Plural*) ~ heftiges Gefühl von Ärger und Zorn  
wütend

## 4



- a. Wo versteckt sich der Sohn?  
sich verstecken, versteckt ... sich, versteckte ... sich,  
hat ... sich versteckt  
jemand versteckt sich irgendwo  
hinter ↔ vor  
hinter dem Vater
- b. Wo steht der Vater?  
stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
jemand steht irgendwo  
direkt vor dem Baum
- c. Vor welchem Baum steht der Vater?  
vor dem Baum, den er gerade gepflanzt hat
- d. Was macht der Mann?  
die Weste, -n ~ Kleidungsstück ohne Ärmel, das über einem  
Hemd getragen wird  
packen, packt, packte, hat ... gepackt  
jemand packt jemanden an etwas<sub>DAT</sub>  
drohen, droht, drohte, hat ... gedroht  
jemand droht jemandem mit etwas<sub>DAT</sub>  
bedrohen, bedroht, bedrohte, hat ... bedroht  
jemand bedroht jemanden mit etwas<sub>DAT</sub>  
mit geballter Faust  
an-schreien, schreit ... an, schrie ... an, hat ... angeschrien  
jemand schreit jemanden an ~ jemand brüllt jemanden an

- a. Hat der Vater Angst?  
die Angst (*meistens Singular*) ~ die Furcht (*kein Plural*)
- b. Was macht er?  
reißen, reißt, riss, hat ... gerissen  
jemand reißt etwas<sub>AKK</sub> aus etwas<sub>DAT</sub>  
die Erde (*nur Singular*)  
aus der Erde  
der Schwung (*nur Singular*) ~ Bewegung mit Geschwindigkeit  
und Kraft  
mit Schwung
- c. Warum ist der Mann so entsetzt?  
entsetzt ~ erschrocken ~ schockiert  
glauben, glaubt, glaubte, hat ... geglaubt  
jemand glaubt, dass ...  
stark sein ↔ schwach sein  
die Kraft, -e = die Stärke (*nur Singular*)  
jemand hat so viel Kraft, dass er ...  
jemand ist so stark, dass er ...
- d. Kann der Mann wissen, dass der Vater den Baum erst kurz vorher gepflanzt hat?  
können, kann, konnte, hat ... gekonnt  
jemand kann etwas tun  
wissen, weiß, wusste, hat ... gewusst  
jemand weiß, dass ...



- a. Was tut der Mann?  
davon·laufen, läuft ... davon, lief ... davon, ist ... davongelaufen  
jemand läuft davon ~ jemand läuft weg  
nehmen, nimmt, nahm, hat ... genommen  
jemand nimmt Reißaus ~ jemand läuft schnell weg
- b. Was tun Vater und Sohn?  
lachen, lacht, lachte, hat ... gelacht  
jemand lacht ↔ jemand weint  
jemand lacht hinter jemandem her



# Übungsteil



## 1. Ergänzen Sie die Sätze! (Verbformen)

- Der Vater \_\_\_\_\_ gerade dabei, einen Baum zu \_\_\_\_\_.
- Vorher hat er schon ein Loch \_\_\_\_\_.
- Jetzt \_\_\_\_\_ er den Baum mit der linken Hand fest.
- Mit dem Spaten, den er unten am Stiel \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ er das Loch mit Erde.
- Nachdem er den Baum \_\_\_\_\_ hat, \_\_\_\_\_ er zurück in den Schuppen.
- Er \_\_\_\_\_ den Spaten mit in den Schuppen.
- Als er aus dem Schuppen zurück\_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ er, wie sein Sohn gelaufen \_\_\_\_\_.
- Der Sohn wird von einem riesigen Kerl \_\_\_\_\_.
- Der Kerl \_\_\_\_\_ wütend.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ sich hinter seinem Vater, der jetzt vor dem Baum \_\_\_\_\_, den er gerade \_\_\_\_\_ hat.
- Der wütende Mann \_\_\_\_\_ den Vater an der Weste, \_\_\_\_\_ ihn mit geballter Faust und \_\_\_\_\_ ihn an.
- Der Vater \_\_\_\_\_ aber keine Angst.
- Mit Schwung \_\_\_\_\_ er den Baum aus der Erde.
- Der Mann \_\_\_\_\_ entsetzt, weil er nicht \_\_\_\_\_ hat, dass der Vater so stark \_\_\_\_\_.
- Der Mann \_\_\_\_\_ ja nicht wissen, dass der Vater den Baum erst kurz vorher gepflanzt \_\_\_\_\_.
- Der Mann \_\_\_\_\_ Reißaus und Vater und Sohn \_\_\_\_\_ hinter ihm her.

## 2. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen, Artikel, Adjektivendungen)

- Der Vater hält den Baum \_\_\_\_\_ der linken Hand fest.
- \_\_\_\_\_ der rechten Hand hält er den Spaten unten \_\_\_\_\_ Stiel fest.
- Er füllt das Loch \_\_\_\_\_ Erde
- Nachdem er \_\_\_\_\_ Baum gepflanzt hat, geht er \_\_\_\_\_ Haus zurück.
- Als der Vater \_\_\_\_\_ Schuppen / Gerätehaus zurückkommt, sieht er, dass sein Sohn \_\_\_\_\_ ein \_\_\_\_\_ wütend \_\_\_\_\_ Mann verfolgt wird.
- Der Sohn versteckt sich \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Vater, der \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Baum steht.
- Der Mann packt \_\_\_\_\_ Vater \_\_\_\_\_ der Weste und bedroht ihn \_\_\_\_\_ geballt \_\_\_\_\_ Faust.
- Der Vater reißt den Baum \_\_\_\_\_ Schwung \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Erde.
- Der Mann glaubt jetzt, dass der Vater so viel Kraft hat, dass er ein \_\_\_\_\_ Baum \_\_\_\_\_ der Erde reißen kann.



### 3. Ergänzen Sie die Sätze! (trennbare Präfixe)

- a. Mit der linken Hand hält der Vater den Baum \_\_\_\_.
  - b. Der Vater nimmt den Spaten \_\_\_\_.
  - c. Der Vater kommt aus dem Schuppen / Gerätehaus \_\_\_\_.
  - d. Der Sohn läuft schnell auf den Vater \_\_\_\_.
  - e. Der Mann sieht wütend \_\_\_\_.
  - f. Der Mann schreit den Vater \_\_\_\_.
  - g. Der Mann läuft \_\_\_\_.

#### 4. Wie heißt das Gegenteil?

- a. vorgetäuschte **Kraft** ↔ vorgetäuschte \_\_\_\_\_
  - b. Was hat er **vorher** getan? ↔ Was hat er \_\_\_\_\_ getan?
  - c. **Nachdem** er den Baum gepflanzt hat ↔ \_\_\_\_\_ er den Baum gepflanzt hat
  - d. Er versteckt sich **hinter** dem Vater, ↔ der \_\_\_\_\_ dem Baum steht.
  - e. Er glaubt, dass der sehr **stark** ist ↔ und gar nicht \_\_\_\_\_.
  - f. Vater und Sohn **lachen**. ↔ Sie haben keinen Grund zu \_\_\_\_\_.

5. Wie kann man das auch sagen? (Nicht unbedingt identisch, aber fast.)



### 6. Wie heißen die Wörter?

- a. ein heftiges Gefühl von Ärger und Zorn ~ die \_\_\_\_\_
  - b. ein Kleidungsstück ohne Ärmel, das über dem Hemd getragen wird ~ eine \_\_\_\_\_
  - c. mit Geschwindigkeit und Kraft ~ mit \_\_\_\_\_

# Übungsteil



## 7. Wie heißen die Fragewörter?

- \_\_\_\_\_ macht der Vater? Er pflanzt einen Baum.
- \_\_\_\_\_ hält er den Spaten? Unten am Stiel.
- \_\_\_\_\_ hält der den Baum fest? Mit der linken Hand.
- \_\_\_\_\_ nimmt er mit? Den Spaten.
- \_\_\_\_\_ sieht der Mann aus? Wütend.
- \_\_\_\_\_ versteckt sich der Sohn? Hinter dem Vater.

## 8. Setzen Sie die folgenden Wörter an einer passenden Stelle ein!

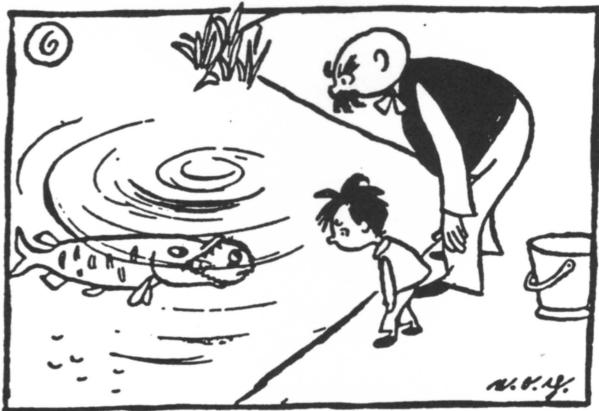
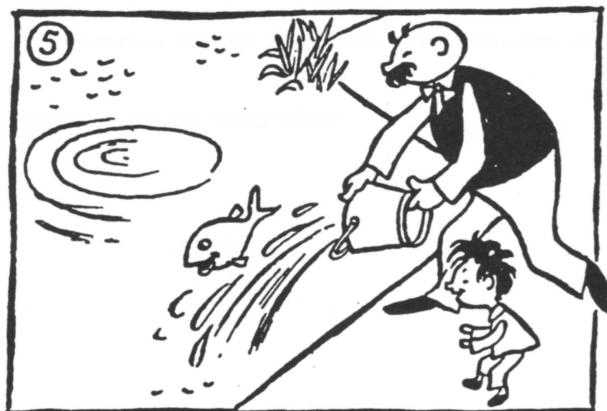
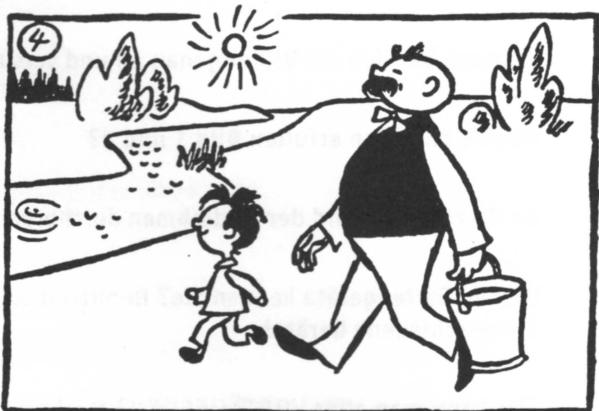
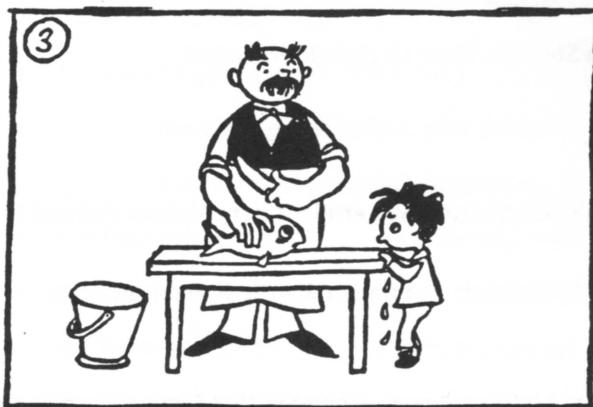
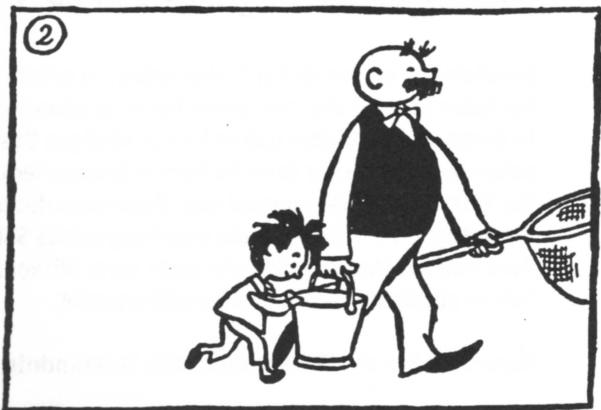
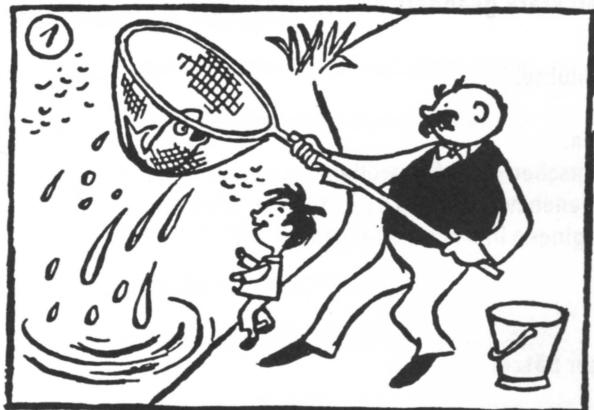
dass weil zu nachdem dass wie als weil den

- Der Vater ist gerade dabei, einen Baum \_\_\_\_\_ pflanzen.
- \_\_\_\_\_ er den Baum gepflanzt hat, geht er ins Haus zurück.
- \_\_\_\_\_ er aus dem Haus zurückkommt, sieht er, \_\_\_\_\_ sein Sohn gelaufen kommt.
- Der Sohn kommt gelaufen, \_\_\_\_\_ er verfolgt wird.
- Der Vater steht vor dem Baum, \_\_\_\_\_ er gerade gepflanzt hat.
- Der Mann ist entsetzt, \_\_\_\_\_ er nicht gedacht hat, \_\_\_\_\_ der Vater so stark ist.
- Der Mann konnte nicht wissen, \_\_\_\_\_ der Vater den Baum erst kurz vorher gepflanzt hatte.

## 9. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich!

## 10. Erzählen Sie die Geschichte!

#### 4. Zurück zur Natur

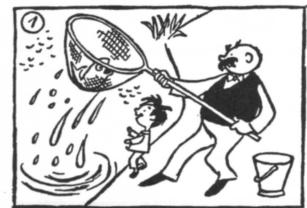


**Titel:** die Natur

„Zurück zur Natur!“

Französisch: „Retour à la nature!“ erscheint nicht wörtlich bei Jean Jacques Rousseau (1712–1788), trifft aber den Sinn seines sozialkritischen Erziehungsromans „Emile“. Es ist eine Aufforderung zu einer einfachen, natürlichen Lebensweise.

1



a. Wo sind Vater und Sohn?

stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
jemand steht irgendwo  
das Ufer, -  
der Fluss, „e  
am Ufer eines Flusses

b. Was tun/machen sie?

fangen, fängt, fing, hat ... gefangen  
jemand fängt etwas<sub>AKK</sub>  
der Fisch, -e  
Sie fangen einen Fisch. Sie haben einen Fisch gefangen.

c. Womit fangen sie den Fisch?

das Netz, -e ~ mit Rahmen und Griff zum Fangen von Fischen  
mit einem Netz

d. Warum freuen sie sich?

sich freuen, freut sich, freute sich, hat ... sich gefreut  
sie freuen sich, denn ...  
sie freuen sich, weil ...

e. Worüber freuen sie sich?

jemand freut sich über etwas<sub>AKK</sub>  
Sie freuen sich über den Fang, über den Erfolg.  
sie freuen sich darüber, dass ...

f. Wie sieht der Fisch aus?

aussehen, sieht ... aus, sah ... aus, hat ... ausgesehen  
überrascht ~ erstaunt ~ das hatte er nicht erwartet  
jemand sieht irgendwie aus

2



a. Was machen Vater und Sohn jetzt?

das Haus  
nach Hause  
gehen, geht, ging, ist ... gegangen  
jemand geht irgendwohin

b. Wie gehen Sie nach Hause?

stolz ~ voller Freude über den Erfolg  
zufrieden ~ man braucht nicht mehr ~ man hat genug

c. Was trägt der Vater in der rechten/linken Hand?

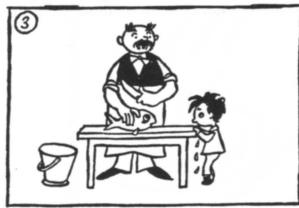
tragen, trägt, trug, hat ... getragen  
jemand trägt etwas<sub>AKK</sub>  
die Hand, -e  
links ↔ rechts

# Arbeitsblatt

in der linken Hand ↔ in der rechten Hand  
der Eimer, -  
den Eimer mit dem Fisch

- d. Was macht der Sohn?  
festhalten, hält ... fest, hielt ... fest, hat ... festgehalten  
jemand hält etwas<sub>AKK</sub> fest  
gucken, guckt, guckte, hat ... geguckt  
jemand guckt irgendwohin  
in den Eimer

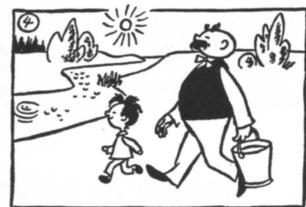
## 3



- a. Wo sind die beiden wahrscheinlich jetzt?  
jemand ist zu Hause
- b. Was will der Vater wohl tun?  
wollen, will, wollte, hat ... gewollt  
jemand will etwas tun  
töten, tötet, tötete, hat ... getötet  
jemand tötet etwas<sub>AKK</sub>
- c. Wo steht der Vater?  
der Tisch, -e  
hinter dem Tisch ↔ vor dem Tisch  
stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
jemand steht irgendwo
- d. Wo liegt der Fisch?  
liegen, liegt, lag, hat ... gelegen  
jemand/etwas liegt irgendwo  
auf dem Tisch
- e. Was hat der Vater in der linken Hand?  
das Messer, -
- f. Womit hält der Vater den Fisch fest?  
festhalten, hält ... fest, hielt ... fest, hat ... festgehalten  
jemand hält etwas<sub>AKK</sub> mit etwas<sub>DAT</sub> fest  
mit der rechten Hand
- g. Ist der Fisch schon tot?  
tot sein ↔ lebendig sein  
schon – noch nicht  
Ist er schon tot? – Nein, noch nicht.  
schon – noch  
Ist er schon tot? – Nein, er ist noch lebendig.
- h. Warum weint der Sohn?  
weil (= *kausale Konjunktion*)  
weinen ↔ lachen  
traurig sein ↔ fröhlich sein  
das Mitleid (*kein Plural*)  
jemand hat Mitleid mit jemandem oder etwas<sub>DAT</sub>  
tun, tut, tat, hat ... getan  
etwas oder jemand tut jemandem leid

4

- a. Was tun Vater und Sohn denn jetzt?  
 bringen, bringt, brachte, hat ... gebracht  
 jemand bringt etwas<sub>AKK</sub> (irgendwohin) zurück  
 zum Fluss
- b. Wie sehen Vater und Sohn aus?  
 jemand sieht irgendwie aus  
 glücklich / zufrieden



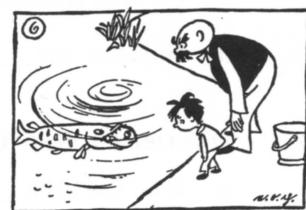
5

- a. Was macht der Vater mit dem Fisch?  
 schütten, schüttet, schüttete, hat ... geschüttet  
 jemand schüttet etwas<sub>AKK</sub> irgendwohin  
 Der Vater schüttet den Fisch ins Wasser.  
 zurück·geben, gibt ... zurück, gab ... zurück, hat ... zurückgegeben  
 jemand gibt jemandem etwas<sub>AKK</sub> zurück  
 die Freiheit ~ wenn man frei ist  
 das Wasser (*kein Plural*)  
 ins Wasser
- b. In welcher Stimmung sind alle drei?  
 die Stimmung, -en ~ wie man sich fühlt  
 sich freuen (siehe 1 d.)



6

- a. Was geschieht aber?  
 geschehen, geschieht, geschah, ist ... geschehen  
 etwas geschieht ~ etwas passiert  
 schlimm ~ was nicht gut ist  
 schrecklich ~ man bekommt Furcht/Angst  
 etwas Schlimmes / etwas Schreckliches
- b. Was sehen Vater und Sohn?  
 jemand sieht, wie ...  
 ein großer Fisch – der große Fisch  
 der kleine Fisch – ein kleiner Fisch  
 fressen, frisst, fraß, hat ... gefressen  
 jemand frisst etwas<sub>AKK</sub>  
 (Menschen essen – Tiere fressen)  
 Ein viel größerer Fisch frisst den kleineren.
- c. Woran hatten Vater und Sohn nicht gedacht?  
 denken, denkt, dachte, hat ...gedacht  
 jemand denkt an etwas<sub>AKK</sub>  
 jemand denkt daran, dass ...  
 Große Fische fressen kleine Fische.  
 Kleine Fische werden von großen gefressen.



# Übungsteil



## 1. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen und Artikel)

- a. Vater und Sohn stehen \_\_\_\_ Ufer \_\_\_\_ Flusses.
- b. Der Vater fängt \_\_\_\_ Fisch.
- c. Er fängt \_\_\_\_ Fisch \_\_\_\_ einem Netz.
- d. Sie gehen \_\_\_\_ Hause.
- e. \_\_\_\_ der linken Hand trägt der Vater \_\_\_\_ Netz.
- f. \_\_\_\_ der rechten Hand trägt er \_\_\_\_ Eimer \_\_\_\_ dem Fisch.
- g. Der Sohn guckt \_\_\_\_ den Eimer.
- h. Jetzt sind die beiden \_\_\_\_ Hause.
- i. Der Vater steht \_\_\_\_ dem Tisch.
- j. Der Fisch liegt \_\_\_\_ dem Tisch.
- k. Der Sohn hat Mitleid \_\_\_\_ dem Fisch.
- l. Vater und Sohn bringen \_\_\_\_ Fisch \_\_\_\_ Fluss zurück.
- m. Der Vater schüttet den Fisch \_\_\_\_ Wasser.
- n. Sie sehen, wie \_\_\_\_ viel größerer Fisch \_\_\_\_ kleinen Fisch frisst.

## 2. Ergänzen Sie die Sätze! (Verbformen)

- a. Vater und Sohn \_\_\_\_\_ am Ufer eines Flusses.
- b. Der Vater hat gerade einen Fisch \_\_\_\_\_.
- c. Der Fisch im Netz \_\_\_\_\_ erstaunt \_\_\_\_\_.
- d. Vater und Sohn \_\_\_\_\_ nach Hause.
- e. Der Vater \_\_\_\_\_ den Eimer und das Netz.
- f. Der Sohn \_\_\_\_\_ den Eimer mit dem Fisch \_\_\_\_\_.
- g. Der Sohn \_\_\_\_\_ in den Eimer.
- h. Der Vater \_\_\_\_\_ hinter dem Tisch.
- i. Der Fisch \_\_\_\_\_ auf dem Tisch.
- j. Der Vater will den Fisch \_\_\_\_\_.
- k. Der Sohn \_\_\_\_\_ Mitleid mit dem Fisch.
- l. Der Vater \_\_\_\_ dem Fisch die Freiheit \_\_\_\_.
- m. Etwas Schreckliches \_\_\_\_.



**3. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen / da(r) + Präposition / wo(r) + Präposition)**

- a. \_\_\_\_\_ freuen sich die beiden?
- b. Vater und Sohn freuen sich \_\_\_\_\_ den Erfolg.
- c. Sie freuen sich \_\_\_\_\_, dass sie einen Fisch gefangen haben.
- d. Der Sohn hat Mitleid \_\_\_\_\_ dem Fisch.
- e. \_\_\_\_\_ hatten Vater und Sohn nicht gedacht?
- f. Sie hatten nicht \_\_\_\_\_ gedacht, dass größere Fische kleine Fische fressen.

**4. Wie heißt das Gegenteil?**

- a. Ist der Fisch **tot**? Nein, er ist \_\_\_\_\_.      b. **Lacht** der Sohn? Nein, er \_\_\_\_\_.
- c. Ist der Sohn **fröhlich**? Nein, er ist \_\_\_\_\_.

**5. Wie kann man das auch sagen? (Nicht unbedingt identisch, aber fast.)**

- |  |                               |
|--|-------------------------------|
| a. Der Fisch sieht erstaunt aus.                       | Der Fisch sieht _____ aus.    |
| b. Sie gehen voller Freude über den Erfolg nach Hause. | Sie gehen _____ nach Hause.   |
| c. Der Sohn hat Mitleid mit dem Fisch.                 | Dem Sohn tut der Fisch _____. |
| d. Etwas Schreckliches geschieht.                      | Etwas _____ passiert.         |
| e. Was ist geschehen?                                  | Was ist _____?                |

**6. Setzen Sie die folgenden Wörter an einer passenden Stelle ein!**

wie dass weil aber denn und dass

- a. Vater und Sohn stehen am Ufer eines Flusses \_\_\_\_\_ fangen Fische.
- b. Sie freuen sich, \_\_\_\_\_ sie haben einen Fisch gefangen.
- c. Sie freuen sich darüber, \_\_\_\_\_ sie einen Fisch gefangen haben.
- d. Der Sohn weint, \_\_\_\_\_ ihm der Fisch leidtut.
- e. Der Vater schüttet den Fisch zurück ins Wasser, \_\_\_\_\_ etwas Schreckliches geschieht.
- f. Vater und Sohn sehen, \_\_\_\_\_ ein größerer Fisch den kleinen frisst.
- g. Sie hatten nicht daran gedacht, \_\_\_\_\_ kleine Fische von größeren gefressen werden.

**7. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich!**

**8. Erzählen Sie die Geschichte!**

# Aufgaben und Aktivitäten

## 1. Verstehen Sie die hervorgehoben Wörter und Satzteile?

(Wenn Sie nicht ganz sicher sind, müssen Sie im Wörterbuch nachschlagen!)

- Bild 1: Der Vater zieht den Fisch *mit Schwung* aus dem Wasser.  
Bild 1: *Schon nach kurzer Zeit* haben sie einen schönen Fisch gefangen.  
Bild 2: *Vergnügt* gehen die beiden nach Hause.  
Bild 2: Das wird *ein leckeres Abendessen*.  
Bild 3: Nun *naht* das Ende für den Fisch!  
Bild 3: Nun soll der Fisch *filetiert* werden.  
Bild 3: Der Vater hat den Fisch *auf eine Holzbank* gelegt.  
Bild 3: Der Vater *greift* nach dem Messer.  
Bild 3: Der Sohn kann *den traurigen Blick* des Fisches nicht *ertragen*.  
Bild 3: Dem Sohn *fließen die Tränen*.  
Bild 3: *Große Tränen rollen* aus seinen Augen.  
Bild 3: Der Vater hat *ein großes Herz*.  
Bild 4: Der Tag ist *sonnig und friedlich*.  
Bild 4: Die Sonne steht *strahlend am Himmel*.  
Bild 4: Die beiden *laufen freudig* zum Fluss.  
Bild 5: Auf dem Wasser sieht man *Kreise*.  
Bild 5: Sie geben ihm *die Freiheit* wieder.  
Bild 6: *Das Glück des befreiten Fisches* dauert nicht lange.

## 2. Bringen Sie die Sätze und Satzteile in eine richtige Reihenfolge!

Bitte Großschreibung und Zeichensetzung nicht vergessen!

(Text von Oliver Heimer)

- Bild 3: a. nun naht das Ende für den Fisch  
Bild 4: b. sofort danach gehen die beiden mit dem Fisch im Eimer  
Bild 2: c. das wird ein leckeres Abendessen  
Bild 6: d. und verspeist den neuen Freund  
Bild 3: e. den traurigen Blick des Fisches nicht ertragen  
Bild 2: f. vergnügt ziehen die beiden nach Hause  
Bild 3: g. greift nach dem Messer  
Bild 1: h. Vater und Sohn gehen angeln  
Bild 1: i. schon nach kurzer Zeit  
Bild 3: j. und der Vater hat ein großes Herz  
Bild 6: k. doch das Leben kann so kurz sein  
Bild 1: l. haben sie einen schönen Fisch gefangen  
Bild 3: m. denn der Sohn kann  
Bild 4: n. freudig zurück zum Fluss  
Bild 6: o. das Leben kann hart sein  
Bild 2: p. mit dem Fisch im Eimer  
Bild 3: q. doch er kann ihn nicht töten  
Bild 5: r. wie schön ist es doch  
Bild 3: s. Vater legt den Fisch auf den Tisch  
Bild 3: t. große Tränen rollen aus seinen Augen  
Bild 3: u. doch oh weh  
Bild 5: v. und geben ihm die Freiheit wieder  
Bild 5: w. dort werfen sie ihn zurück ins Wasser  
Bild 6: x. ein Riesenfisch schwimmt heran  
Bild 5: y. einem neuen Freund das Leben zu retten



# Aufgaben und Aktivitäten

## 3. Bringen Sie die Sätze in eine richtige Reihenfolge!

(Text von Sibylla Dickson)

- a. und trägt den Fisch zurück zum See
- b. denn Vater hat einen großen Fisch im Netz
- c. der Sohn ist traurig und weint
- d. zum Entsetzen von Vater und Sohn
- e. dort schüttet er den Fisch zurück ins Wasser
- f. Vater und Sohn freuen sich
- g. und der Vater holt das große Messer
- h. da nimmt der Vater den Eimer
- i. um den Fisch zu töten
- j. und der Sohn ist glücklich
- k. ihm tut der arme Fisch leid
- l. füllt ihn mit Wasser
- m. doch ein großer Hecht frisst den Fisch
- n. sie gehen nach Hause

## 4. Sie sind der Vater und erzählen Ihrem Freund die Geschichte!

## 5. Gefällt Ihnen die Geschichte? Wenn ja – warum? Wenn nein – warum nicht?

## 6. Warum hat der Zeichner vielleicht den Titel „Zurück zur Natur“ gewählt?

## 7. Woran zeigt sich, dass der Zeichner vielleicht nicht viel Ahnung vom Fischen / Angeln hat? Und stört Sie das an der Geschichte?

## 8. Ist Angeln ein Sport? Erläutern Sie Ihre Meinung!

## 9. Kennen Sie die berühmte Melodie von Franz Schubert (1797–1828) zu diesem Text von Christian Friedrich Daniel Schubart (1759–1791)?

Es kann gut sein, dass Sie die Melodie wiedererkennen, aber den Text noch nie gelesen haben.

*Die Forelle*

In einem Bächlein helle,  
Da schoss in froher Eil  
Die launische Forelle  
Vorüber wie ein Pfeil.  
Ich stand an dem Gestade  
Und sah in süßer Ruh  
Des munteren Fischleins Bade  
Im klaren Bächlein zu.

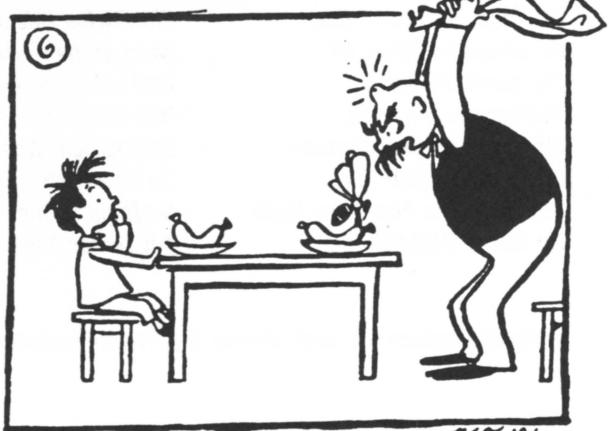
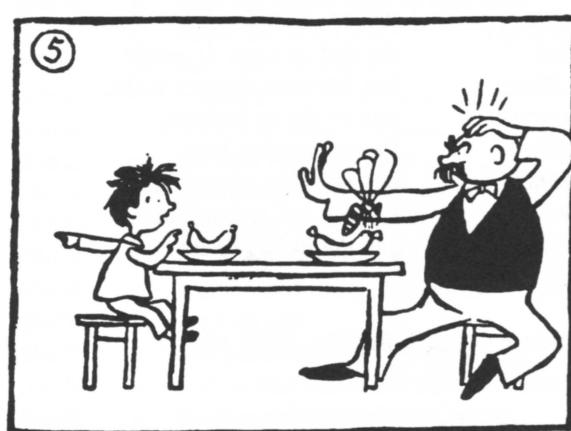
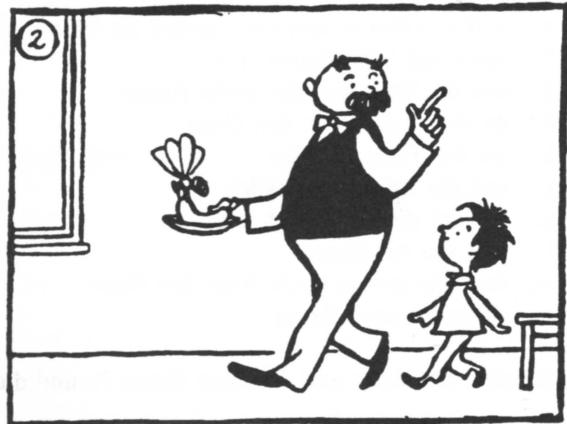
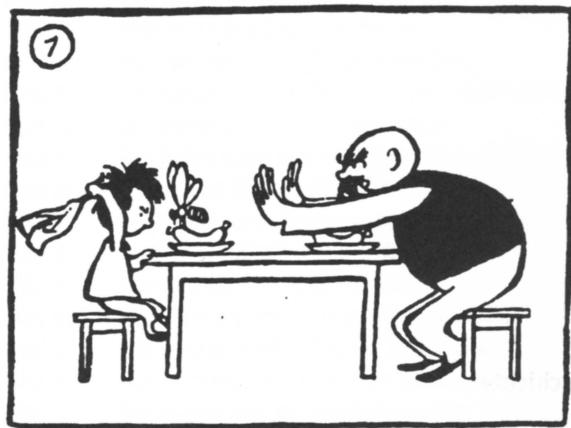
Ein Fischer mit der Rute  
Wohl an dem Ufer stand,  
Und sah's mit kaltem Blute,  
Wie sich das Fischlein wand.  
Solang dem Wasser Helle,  
So dacht ich, nicht gebricht,  
So fängt er die Forelle  
Mit seiner Angel nicht.

Doch endlich ward dem Diebe  
Die Zeit zu lang. Er macht  
Das Bächlein tückisch trübe,  
Und eh ich es gedacht,  
So zuckte seine Rute,  
Das Fischlein zappelt dran,  
Und ich mit regem Blute  
Sah die Betrog'ne an.

Vielleicht wollen Sie auch einmal das Forellenquintett (Klavierquintett A-Dur von 1819) hören?



## 5. Moral mit Wespen



**Titel:** die Moral ~ das, was man aus einer Geschichte lernen kann  
 die Wespe, -n, ~ ein Insekt mit einem schwarz-gelben Körper (siehe 1 c.)

1

a. Wo sind Vater und Sohn?

sein, ist, war, ist ... gewesen  
 jemand ist irgendwo  
 drinnen ↔ draußen  
 sitzen, sitzt, saß, hat ... gesessen  
 jemand sitzt irgendwo  
 der Tisch, -e  
 am Tisch



b. Was hat jeder vor sich stehen?

der Teller, -  
 die Wurst, -e  
 einen Teller mit einer Wurst  
 jemand hat etwas<sub>AKK</sub> vor sich stehen  
 vor sich ↔ hinter sich

c. Was hat sich auf die Wurst des Sohnes gesetzt?

sich setzen, setzt sich, setzte sich, hat sich ... gesetzt  
 jemand/etwas setzt sich irgendwohin  
 auf die Wurst  
 die Wespe, -n ~ ein Insekt mit einem schwarz-gelben Körper,  
 das fliegen und stechen kann  
 die Biene, -n ~ ein Insekt mit einem braunen Körper, das fliegen  
 und stechen kann, aber süßen Honig produziert

d. Was will der Sohn gerade tun?

wollen, will, wollte, hat ... gewollt  
 jemand will etwas tun  
 töten, tötet, tötete, hat ... getötet  
 jemand tötet jemanden/etwas<sub>AKK</sub>

e. Womit will der Sohn die Wespe töten?

die Serviette, -n  
 mit einer Serviette

f. Wie reagiert aber der Vater darauf?

reagieren, reagiert, reagierte, hat ... reagiert  
 jemand reagiert (irgendwie) auf etwas<sub>AKK</sub>  
 jemand will etwas tun  
 jemand will nicht, dass ...  
 abhalten, hält ... ab, hielt ... ab, hat ... abgehalten  
 jemand hält jemanden von etwas<sub>DAT</sub> ab  
 Der Vater will ihn davon abhalten, dass er die Wespe tötet.

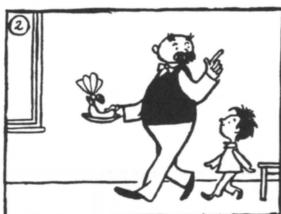
g. Worum bittet er (der Vater) ihn (den Sohn)?

bittern, bittet, bat, hat ... gebeten  
 jemand bittet jemanden um etwas<sub>AKK</sub>  
 jemand bittet jemanden, etwas nicht zu tun

# Arbeitsblatt

## 2

---



- a. Was tut der Vater?  
nehmen, nimmt, nahm, hat ... genommen  
jemand nimmt etwas<sub>AKK</sub>  
gehen, geht, ging, ist ... gegangen  
jemand geht irgendwohin  
das Fenster, -  
zum Fenster
- b. Was will er dem Sohn zeigen?  
zeigen, zeigt, zeigte, hat ... gezeigt  
jemand zeigt jemandem etwas<sub>AKK</sub>  
jemand zeigt jemandem, dass ....  
Muss man das tun? – Nein, das braucht man nicht zu tun.

## 3

---



- a. Wo stehen Vater und Sohn jetzt?  
stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
jemand steht irgendwo  
das Zimmer, -  
im Zimmer  
das Fenster, -  
am Fenster
- b. Was tut der Vater?  
halten, hält, hielt, hat ... gehalten  
jemand hält etwas<sub>AKK</sub> irgendwohin  
den Teller mit der Wurst und der Wespe  
nach draußen  
aus dem Fenster
- c. Was tut die Wespe?  
weg · fliegen, fliegt ... weg, flog ... weg, ist ... weggeflogen  
wegfliegen ~ davonfliegen
- d. Was hat der Vater dem Sohn also gezeigt?  
..., dass man sie nicht zu töten braucht (Siehe 2 b.)

## 4

---

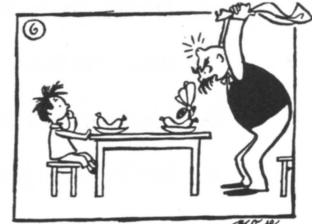


- a. Was passiert aber?  
landen, landet, landete, ist ... gelandet  
etwas landet irgendwo  
der Kopf, -e  
auf dem Kopf des Vaters  
sich setzen, setzt sich, setzte sich, hat sich ... gesetzt  
etwas (die Wespe) setzt sich irgendwohin  
auf den Kopf des Vaters  
stechen, sticht, stach, hat ... gestochen  
etwas (die Wespe) sticht jemanden  
jemand wird von etwas<sub>DAT</sub> (der Wespe) gestochen

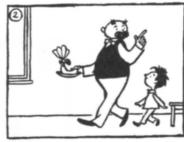
- a. Wo sind Vater und Sohn jetzt wieder?  
 (Siehe 1 a. und b.)
- b. Wo sitzt die Wespe jetzt?
- c. Was tut der Sohn?  
 zeigen, zeigt, zeigte, hat ... gezeigt  
 jemand zeigt irgendwohin  
 zum Fenster
- d. Was will er also tun?  
 wollen, will, wollte, hat ... gewollt  
 jemand will etwas tun  
 bringen, bringt, brachte, hat ... gebracht  
 jemand bringt etwas<sub>AKK</sub> irgendwohin (zum Fenster)  
 den Teller mit der Wespe und der Wurst
- e. Wie reagiert aber der Vater?  
 jemand ist gegen etwas<sub>AKK</sub> ↔ jemand ist für etwas<sub>AKK</sub>  
 dagegen sein ↔ dafür sein
- f. Was ist los mit dem Vater?  
 der Wespenstich, -e  
 weh·tun, tut ... weh, tat ... weh, hat ... wehgetan  
 schmerzen, schmerzt, schmerzte, hat ... geschmerzt  
 etwas tut weh ~ etwas schmerzt  
 ärgern, ärgert, ärgerte, hat ... geärgert  
 etwas ärgert jemanden  
 jemand ärgert sich über etwas<sub>AKK</sub>  
 jemand ärgert sich darüber, dass ...  
 machen, macht, machte, hat ... gemacht  
 etwas macht jemanden irgendwie  
 Der Wespenstich hat ihn wütend gemacht.



- a. Wo steht der Vater?  
 stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
 jemand steht irgendwo  
 vor der Wespe
- b. In welcher Stimmung ist er?  
 die Stimmung, -en ~ das, was man fühlt  
 sehr ärgerlich ~ wütend  
 mit einem schmerzenden Wespenstich mitten auf seinem Kopf
- c. Was hält er mit beiden Händen?  
 halten, hält, hielt, hat ... gehalten  
 jemand hält etwas<sub>AKK</sub> (mit etwas<sub>DAT</sub>)  
 die Hand, -e  
 mit beiden Händen
- d. Was will der Vater also tun?  
 wollen, will, wollte, hat ... gewollt  
 jemand will etwas tun  
 tot·schlagen, schlägt tot, schlug tot, hat ... totgeschlagen  
 jemand schlägt etwas<sub>AKK</sub> tot
- e. Warum will der Vater jetzt genau das tun, was vorhin sein Sohn nicht tun sollte?  
 er ist wütend, weil ...  
 jemand hat etwas<sub>AKK</sub>  
 einen Wespenstich, der schmerzt / wehtut



# Übungsteil

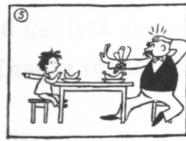


## 1. Ergänzen Sie die Sätze! (Verbformen)

- a. Vater und Sohn \_\_\_\_\_ an einem Tisch.
- b. Jeder hat einen Teller mit einer Wurst vor sich \_\_\_\_\_.
- c. Eine Wespe \_\_\_\_\_ sich auf die Wurst des Sohnes \_\_\_\_\_.
- d. Der Sohn will die Wespe mit einer Serviette \_\_\_\_\_.
- e. Der Vater \_\_\_\_\_ nicht, dass er das \_\_\_\_\_.
- f. Der Vater will ihn davon \_\_\_\_\_.
- g. Er \_\_\_\_\_ ihn, das nicht zu \_\_\_\_\_.
- h. Der Vater \_\_\_\_\_ den Teller mit Wurst und Wespe und \_\_\_\_\_ zum Fenster.
- i. Er will ihm \_\_\_\_\_, dass man die Wespe nicht zu töten \_\_\_\_\_.
- j. Der Vater \_\_\_\_\_ den Teller mit der Wurst nach draußen und die Wespe \_\_\_\_\_ davon.
- k. Der Vater hat also dem Sohn \_\_\_\_\_, dass man die Wespe nicht zu \_\_\_\_\_ braucht.
- l. Die Wespe \_\_\_\_\_ auf dem Kopf des Vaters und \_\_\_\_\_ ihn.
- m. Er wird von der Wespe \_\_\_\_\_.
- n. Vater und Sohn \_\_\_\_\_ wieder am Tisch.
- o. Die Wespe hat sich auf die Wurst des Vaters \_\_\_\_\_.
- p. Der Sohn will jetzt die Wespe auch zum Fenster \_\_\_\_\_.
- q. Aber der Vater \_\_\_\_\_ dagegen.
- r. Der Wespenstich hat ihn wütend \_\_\_\_\_.
- s. Er \_\_\_\_\_ wütend vor der Wespe und will sie mit einer Serviette \_\_\_\_\_.
- t. Er will sie tot \_\_\_\_\_, weil der Wespenstich \_\_\_\_\_.

## 2. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen und Artikel)

- a. Vater und Sohn sitzen \_\_\_\_ Tisch.
- b. Jeder hat einen Teller \_\_\_\_ ein \_\_\_\_ Wurst vor sich stehen.
- c. Eine Wespe hat sich \_\_\_\_ d \_\_\_\_ Wurst des Sohnes gesetzt.
- d. Der Sohn will die Wespe \_\_\_\_ ein \_\_\_\_ Serviette töten.
- e. Der Vater nimmt d \_\_\_\_ Teller und geht \_\_\_\_ Fenster.



- f. Die Wespe landet \_\_\_\_ d\_\_\_\_ Kopf d\_\_\_\_ Vaters.
  - g. Sie hat sich \_\_\_\_ d\_\_\_\_ Kopf d\_\_\_\_ Vaters gesetzt.
  - h. Er wird \_\_\_\_ d\_\_\_\_ Wespe gestochen.
  - i. Der Sohn zeigt \_\_\_\_ Fenster.
  - j. Der Vater steht wütend \_\_\_\_ d\_\_\_\_ Wespe.
  - k. Er hält die Serviette \_\_\_\_ beid\_\_\_\_ Händen.

3. Wie gehen die Sätze weiter? (Das kann auch in der Klasse gemacht werden: Einer liest den Anfang, die anderen lesen weiter!)

- a. Der Vater ist wütend, mit einer Wurst vor sich stehen.
  - b. Der Vater bittet ihn, dass der Sohn die Wespe tötet.
  - c. Der Vater zeigt ihm, die Wespe zu töten.
  - d. Jeder hat einen Teller die Wespe nicht zu töten.
  - e. Der Vater will nicht, weil der Wespenstich wehtut.
  - f. Er will ihn davon abhalten, dass man die Wespe nicht zu töten braucht.

4. Setzen Sie die folgenden Wörter an einer passenden Stelle ein!

dass zu womit warum dass davon worum darauf

- a. \_\_\_\_\_ will der Sohn die Wespe töten?
  - b. Der Vater will ihn \_\_\_\_\_ abhalten.
  - c. \_\_\_\_\_ bittet der Vater den Sohn?
  - d. Der Vater will nicht, \_\_\_\_\_ der Sohn die Wespe tötet.
  - e. Er will ihm zeigen, \_\_\_\_\_ man die Wespe nicht zu töten braucht.
  - f. Man braucht das nicht \_\_\_\_\_ tun.
  - g. \_\_\_\_\_ ist der Vater wütend?
  - h. Wie reagiert der Vater \_\_\_\_\_?

**5. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich!**

## **6. Erzählen Sie die Geschichte!**

# Aufgaben und Aktivitäten

1. Erfinden Sie einen kleinen Dialog zu (fast) jedem Bild!  
Was könnte der Vater sagen? Was könnte der Sohn sagen?

2. Aus Fehlern lernen! Schreiben Sie die Sätze richtig!

Mona (10 Jahre alt – Muttersprache Deutsch) schreibt:

Zu Bild 1: Auf einmal kommt eine Wespe und setzt sich auf die Wurst des Sohnes. Der Sohn wil sie Totschlagen.

Zu Bild 2: Der Vater bringt den Teller zum Fenster und hellt ihn aus dem Fenster.

Zu Bild 3: Die Wespe fligt weg.

Zu Bild 4: Dan kommt sie wieder und Sticht den Vater.

Petek (10 Jahre alt – Muttersprache Türkisch) schreibt:

Zu Bild 1: Der Junge und sein Vater setzen im Tisch und Essen.

Zu Bild 2: Der Vater bringt Wespe im Fenster.

Patrick (14 Jahre – Muttersprache Deutsch) schreibt:

Zu Bild 5: Klausí weist seinen Vater darauf hin, das er sie ja wieder freilassen könnte.

Natalija (16 Jahre alt – Muttersprache Ukrainisch) schreibt:

Zu Bild 1: Der Vater und kleine Tochter sassen am Eßtisch. Sie aßen heute beste Würstchen aus dem Frau Schneiders Geschäft.

Zu Bild 2: „Nein, mein liebes Kind. Wir müssen uns zu allem Lebendigen humanistisch verhalten. Darum machen wir das Wespe frei“, sagte der Vater.

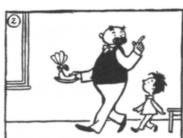
Zu Bild 6: Das war die Grenze! Und humanistischer Vater hat das Wespe von allen Kräften mit dem Kuchentuch geschlagen.

3. Bringen Sie die Sätze und Satzteile in eine richtige Reihenfolge!

(Leicht geänderter Text vom 14-jährigen Patrick mit Deutsch als Muttersprache)

Überschrift: Essen mit Folgen

- a. dass er sie ja wieder freilassen könnte.
- b. Er erklärt Klausí,
- c. Wieder am Esstisch angelangt
- d. Er will sie mit einer Zeitung erschlagen,
- e. Doch statt wegzufliegen,
- f. Bei einem gemütlichen Essen der Familie Müller
- g. doch sein Vater hält ihn davon ab.
- h. dass er die Wespe erschlägt.
- i. dass dies sehr nützliche Tiere sind.
- j. doch diesmal auf die des Herrn Müller.
- k. Klausí weist seinen Vater darauf hin,
- l. setzt sich eine Wespe auf die Wurst von Klein Klausí.
- m. und lässt sie frei.
- n. Doch Herr Müller ist wegen des Stiches so wütend,
- o. sitzt auch wieder die Wespe auf der Wurst,
- p. und sticht ihn.
- q. setzt sich die Wespe auf den Kopf von Herrn Müller



# Aufgaben und Aktivitäten

4. Erzählen Sie die Geschichte! Stellen Sie sich vor, Sie sind der Sohn.

5. Patrick schreibt:

Die Geschichte gefällt mir gut, sie ist lustig und lehrreich. Denn durch die eigene Rücksicht des Vaters wird er selber gestochen. Er erklärt dem Sohn, dass man die Tiere nicht töten soll, da sie ja nützlich sind. Aber er hält sich nicht daran, da seine Wut größer ist. Und die Moral von dieser Geschicht': Traue einer Wespe nicht!

Was halten Sie von dieser Geschichte?

6. Was versteht man unter Moral?

7. Was versteht man unter doppelter Moral?

8. Was fällt Ihnen leichter zu töten? Eine Wespe oder einen Schmetterling? Eine Spinne oder einen Marienkäfer? Eine Maus oder eine kleine Katze? Beschreiben Sie Ihre Gefühle und äußern Sie Ihre Meinung dazu!

9. Erläutern Sie, wieso jeder, der behauptet, gegen das Töten von Tieren zu sein, Vegetarier sein müsste!

Ein paar kleine Texte als Anregung:

Wir tun unrecht und handeln gottlos, wenn wir Tiere töten und uns von ihrem Fleisch nähren, da wir dann unsere Verwandten morden. (Empedokles)

Es nützt den Schafen wenig, wenn sie für die vegetarische Lebensweise eintreten, solange der Wolf gegenteiliger Meinung ist. (William Ralph Inge)

Vegetarier seien harmlose Leute. Die Karotten sind da ganz anderer Ansicht. (Markus M. Ronner)

Mit welchen Gefühlen sieht ein fanatischer Vegetarier einer Fleisch fressenden Pflanze zu? (Beat Rink)

Vegetarier fressen keine Tiere, aber sie fressen ihnen das Futter weg. (Robert Lembke)

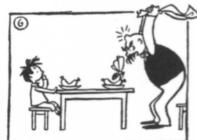
Wenn der moderne Gebildete die Tiere, deren er sich als Nahrung bedient, selbst töten müsste, würde die Zahl der Pflanzenesser ins Ungemessene steigen. (Morgenstern)

10. Kann man die Bildgeschichte „Moral mit Wespen“ mit der folgenden Fabel vergleichen? Unterhalten Sie sich bitte darüber!

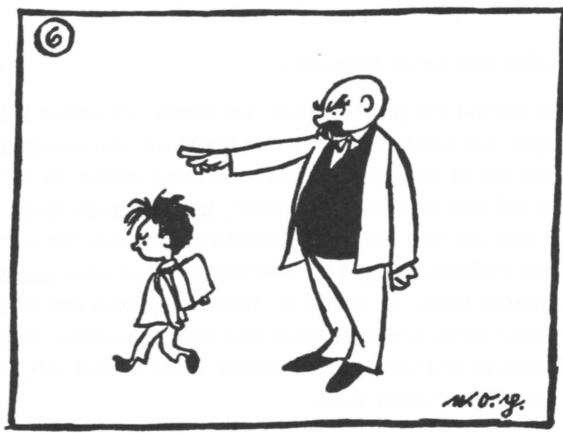
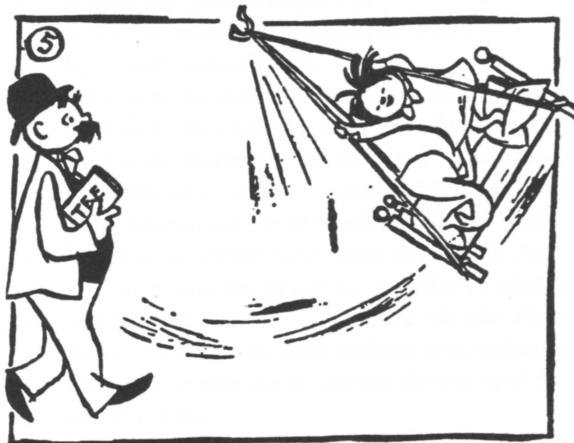
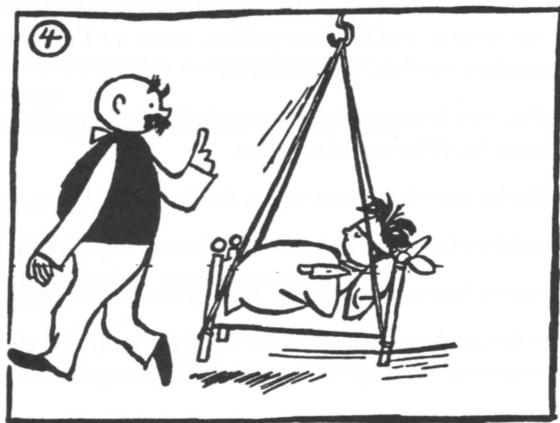
Die Fabel vom guten Menschen

Es war einmal ein guter Mensch, der freute sich seines Lebens. Da kam eine Mücke geflogen und setzte sich auf seine Hand, um von seinem Blut zu trinken. Der gute Mensch sah es und wusste, dass sie trinken wollte; da dachte er: „Die arme kleine Mücke soll sich einmal satt trinken“, und störte sie nicht. Da stach ihn die Mücke, trank sich satt und flog voller Dankbarkeit davon. Sie war so froh, dass sie es allen Mücken erzählte, wie gut der Mensch gewesen wäre und wie gut ihr sein Blut geschmeckt hätte. Da wurde der Himmel schwarz von Mücken, die alle den guten Menschen sehen und sein gutes Blut trinken wollten. Und sie stachen und stachen ihn und tranken und tranken und wurden nicht einmal satt, weil es ihrer zu viele waren. Der gute Mensch aber starb.

(Kurt Schwitters)



## 6. Der Simulant



**Titel:** simulieren, simuliert, simulierte, hat ... simuliert  
 jemand simulierte ~ jemand tut nur so  
 der Simulant, -en

1

- Welche Tageszeit ist es?  
 der Morgen ↔ der Abend  
 es ist Morgen  
 am Morgen / eines Morgens
- Wer kommt ins Schlafzimmer des Sohnes?  
 der Vater, -e  
 kommen, kommt, kam, ist ... gekommen
- Was hat der Vater an?  
 an·haben, hat ... an, hatte ... an, hat ... angehabt  
 jemand hat etwas<sub>AKK</sub> an  
 das Nachthemd, -en
- Wie kommt der Vater ins Zimmer?  
 der Pantoffel, -n  
 im Nachthemd und in Pantoffeln
- Was bringt er?  
 bringen, bringt, brachte, hat ... gebracht  
 jemand bringt etwas<sub>AKK</sub>  
 der Schulranzen, - ~ die Schultasche, -n
- Was soll der Sohn also tun?  
 sollen, soll, sollte, hat ... gesollt  
 jemand soll etwas tun  
 auf·stehen, steht ... auf, stand ... auf, ist ... aufgestanden  
 jemand steht auf ↔ jemand geht zu Bett  
 die Schule, -n  
 zur Schule gehen
- Wo ist der Sohn?  
 liegen, liegt, lag, hat ... gelegen  
 jemand liegt irgendwo  
 sitzen, sitzt, saß, hat ... gesessen  
 jemand sitzt irgendwo  
 das Bett, -en  
 im Bett liegen / sitzen
- Worauf zeigt er?  
 zeigen, zeigt, zeigte, hat ... gezeigt  
 jemand zeigt auf etwas<sub>AKK</sub>  
 der Kopf, -e  
 die Stirn, -en
- Was hat er wohl?  
 haben, hat, hatte, hat ... gehabt  
 das Fieber ~ die Temperatur  
 Fieber / Temperatur / Kopfschmerzen haben



# Arbeitsblatt



## 2

- a. Muss der Sohn zur Schule gehen?  
müssen, muss, musste, hat ... gemusst  
brauchen, braucht, brauchte, hat ... gebraucht  
jemand muss etwas tun ↔ jemand muss etwas nicht tun/  
jemand braucht etwas nicht zu tun
- b. Warum braucht er nicht zur Schule zu gehen?  
krank sein ↔ gesund sein  
weil (= *kausale Konjunktion*)
- c. Was darf er tun?  
dürfen, darf, durfte, hat ... gedurft  
jemand darf etwas tun  
liegen bleiben, bleibt ... liegen, blieb ... liegen,  
ist ... liegen geblieben  
jemand bleibt irgendwo liegen  
im Bett
- d. Was hat ihm der Vater gebracht?  
bringen, bringt, brachte, hat ... gebracht
- e. Und was hat ihm der Vater gemacht?  
machen, macht, machte, hat ... gemacht  
jemand macht jemandem etwas<sub>AKK</sub>  
der Umschlag, -e ~ ein feuchtes Tuch  
Er hat ihm einen Umschlag gemacht.
- f. Was hält der Vater in der Hand?  
halten, hält, hielt, hat ... gehalten  
jemand hält etwas<sub>AKK</sub> irgendwo  
die Hand, -e  
in der rechten Hand  
das Seil, -e
- g. Worauf zeigt der Vater?  
zeigen, zeigt, zeigte, hat ... gezeigt  
jemand zeigt auf etwas<sub>AKK</sub>  
mit der linken Hand  
der Haken, -  
die Decke, -n  
einen großen Haken in der Decke über dem Bett



## 3

- a. Was hat der Vater inzwischen gemacht?  
hängen, hängt, hängte, hat ... gehängt  
jemand hängt etwas<sub>AKK</sub> mit etwas<sub>DAT</sub> an etwas<sub>AKK</sub>  
inzwischen ~ in der Zwischenzeit
- b. Was hat er aus dem Bett gemacht?  
jemand macht aus etwas<sub>DAT</sub> etwas<sub>AKK</sub>  
die Schaukel, -n

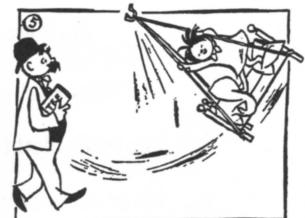
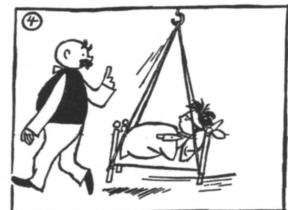
- c. Was tut er jetzt gleichzeitig?  
 sitzen, sitzt, saß, hat ... gesessen  
 der Stuhl, „e  
 auf einem Stuhl  
 gleichzeitig ~ zur gleichen Zeit  
 jemand schaukelt jemanden hin und her  
 vor·lesen, liest ... vor, las ... vor, hat ... vorgelesen  
 jemand liest jemandem etwas<sub>AKK</sub> aus einem Buch vor

4

- a. Bleibt der Vater die ganze Zeit bei seinem kranken Sohn?  
 bleiben, bleibt, blieb, ist ... geblieben  
 jemand bleibt irgendwo  
 bei seinem Sohn  
 im Zimmer  
 weg·gehen, geht ... weg, ging ... weg, ist ... weggegangen  
 lassen, lässt, ließ, hat ... gelassen  
 jemand lässt jemanden allein

5

- a. Warum ist der Vater weggegangen?  
 holen, holt, holte, hat geholt  
 um etwas<sub>AKK</sub> (eine Packung Tee) zu holen
- b. Was sieht er, als er zurückkommt?  
 zurück·kommen, kommt ... zurück, kam ... zurück  
 ist ... zurückgekommen  
 jemand kommt zurück ~ jemand kommt wieder  
 sehen, sieht, sah, hat ... gesehen  
 Als der Vater zurückkommt, sieht er, dass ...  
 stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
 jemand steht (irgendwie) irgendwo  
 im Bett  
 jemand schaukelt (irgendwie)  
 der Schwung, „e ~ Bewegung mit Kraft und Schnelligkeit  
 mit Schwung hin und her



- c. Ist der Sohn noch krank?  
 noch ↔ nicht mehr
- d. War der Sohn überhaupt krank?  
 eine Krankheit simulieren ~ eine Krankheit vortäuschen
- e. Warum hat er die Krankheit simuliert / vorgetäuscht?  
 um nicht in die Schule gehen zu müssen  
 um zu Hause bleiben zu können

6

- a. Was tut der Vater?  
 schicken, schickt, schickte, hat ... geschickt  
 jemand schickt jemanden irgendwohin  
 in die Schule



# Übungsteil



## 1. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen und Artikel)

- Der Vater kommt \_\_\_\_\_ Schlafzimmer des Sohnes.
- Er kommt \_\_\_\_\_ Nachthemd und \_\_\_\_\_ Pantoffeln.
- Der Sohn soll aufstehen und \_\_\_\_\_ die Schule gehen.
- Der Sohn sitzt \_\_\_\_\_ Bett und zeigt \_\_\_\_\_ seinen Kopf.
- Weil er krank ist, braucht er nicht \_\_\_\_\_ die Schule zu gehen.
- Er darf \_\_\_\_\_ Bett liegen bleiben.
- \_\_\_\_\_ der rechten Hand hält der Vater ein Seil.
- \_\_\_\_\_ der linken Hand zeigt er \_\_\_\_\_ einen großen Haken \_\_\_\_\_ der Decke \_\_\_\_\_ dem Bett.
- \_\_\_\_\_ der Zwischenzeit hat der Vater \_\_\_\_\_ dem Bett eine Schaukel gemacht.
- Der Vater sitzt \_\_\_\_\_ einem Stuhl und liest seinem Sohn \_\_\_\_\_ einem Buch vor.
- Der Vater bleibt nicht die ganze Zeit \_\_\_\_\_ seinem Sohn.
- Als er zurückkommt, sieht er, dass sein Sohn \_\_\_\_\_ Bett steht und \_\_\_\_\_ Schwung hin und her schaukelt.

## 2. Ergänzen Sie die Sätze! (Verbformen)

- Es \_\_\_\_\_ Morgen und der Vater \_\_\_\_\_ ins Schlafzimmer des Sohnes.
- Der Vater \_\_\_\_\_ den Schulranzen, weil der Sohn \_\_\_\_\_ und in die Schule \_\_\_\_\_ soll.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ im Bett und \_\_\_\_\_ auf seinen Kopf.
- Weil der Sohn krank \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ er nicht in die Schule zu \_\_\_\_\_.
- Er \_\_\_\_\_ im Bett liegen \_\_\_\_\_.
- Der Vater hat ihm eine Tasse Tee \_\_\_\_\_ und einen Umschlag \_\_\_\_\_.
- In der rechten Hand \_\_\_\_\_ der Vater ein Seil und mit der linken Hand \_\_\_\_\_ er auf einen Haken an der Decke.
- Der Vater hat ihm eine Schaukel \_\_\_\_\_.
- Der Vater \_\_\_\_\_ auf einem Stuhl, \_\_\_\_\_ seinen Sohn hin und her und \_\_\_\_\_ ihm aus einem Buch vor.
- Er \_\_\_\_\_ weg.
- Als er \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ er, dass sein Sohn im Bett \_\_\_\_\_ und mit Schwung hin und her \_\_\_\_\_.
- Der Vater \_\_\_\_\_ ihn zur Schule.



### 3. Setzen Sie die folgenden Wörter an einer passenden Stelle ein!

um als weil worauf um und

- \_\_\_\_\_ zeigt der Vater?
- Er braucht nicht in die Schule zu gehen, \_\_\_\_\_ er krank ist.
- Der Vater schaukelt ihn \_\_\_\_\_ liest ihm aus einem Buch vor.
- Der Vater ist weggegangen, \_\_\_\_\_ eine Packung Tee zu holen.
- \_\_\_\_\_ der Vater zurückkommt, sieht er seinen Sohn im Bett schaukeln.
- Der Sohn hat die Krankheit simuliert, \_\_\_\_\_ zu Hause bleiben zu können.

### 4. Wie kann man das auch sagen? (Nicht unbedingt identisch, aber fast.)

- Eines Morgens kommt der Vater ins Schlafzimmer. \_\_\_\_\_ kommt der Vater ins Schlafzimmer.
- Er bringt die Schultasche. \_\_\_\_\_ Er bringt \_\_\_\_\_.
- Der Sohn hat Temperatur. \_\_\_\_\_ Der Sohn hat \_\_\_\_\_.
- Nach kurzer Zeit kommt der Vater zurück. \_\_\_\_\_ Nach kurzer Zeit kommt der Vater \_\_\_\_\_.
- Der Sohn hat die Krankheit simuliert. \_\_\_\_\_ Der Sohn hat die Krankheit \_\_\_\_\_.

### 5. Wie heißt das Gegenteil?

- der Morgen      ↔ \_\_\_\_\_
- liegen      ↔ \_\_\_\_\_
- krank sein      ↔ \_\_\_\_\_
- noch      ↔ \_\_\_\_\_

### 6. Wie gehen die Sätze weiter?

- Der Sohn darf zu Hause bleiben, \_\_\_\_\_ um eine Packung Tee zu holen.
- Der Vater schaukelt seinen Sohn \_\_\_\_\_ um nicht in die Schule gehen zu müssen.
- Der Vater ist weggegangen, \_\_\_\_\_ und liest ihm aus einem Buch vor.
- Der Sohn hat die Krankheit simuliert, \_\_\_\_\_ weil er krank ist.

### 7. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich!

### 8. Erzählen Sie die Geschichte!

# Aufgaben und Aktivitäten

## 1. Erzählen Sie die Geschichte in der Vergangenheitsform, im Präteritum!

Eines Morgens kam der Vater ...

## 2. Erfinden Sie einen kleinen Dialog zu (fast) jedem Bild!

Was könnte der Vater sagen? Was könnte der Sohn sagen?

## 3. Aus Fehlern lernen! Schreiben Sie die Sätze richtig!

Viktoria (14 Jahre alt – Muttersprache Bulgarisch) schreibt:

Zu Bild 1: Klaus liegt ins Bett.

Zu Bild 3: Herr Müller schaukelt ihn und lies ihm ein Märchen.

Elena (16 Jahre alt – Muttersprache Ukrainisch) schreibt:

Zu Bild 1: Jeden Morgen kommt zu ihm sein Vater.

Zu Bild 4: Etwas später, wenn Hans schon schlief, ging er ins Geschäft.

Sarah (Universitätsstudentin in Kanada – Muttersprache Englisch) schreibt:

Zu Bild 2: Vati gibt er ein Tasse Tee und etwas für sein Kopf.

Zu Bild 4: Vati sagt: „bleib ins Bett.“

Zu Bild 5: Wann er zurückkommt, er findet, daß seinen Sohn ...

## 4. Verstehen Sie die hervorgehobenen Wörter und Satzteile?

Wenn Sie nicht ganz sicher sind, müssen Sie im Wörterbuch nachschlagen!

Bild 1: Der Sohn liegt im Bett und tut, *als ob* er krank ist.

Bild 2: Der Vater *kümmert sich um* den Jungen.

Bild 3: Das Schaukeln *beruhigt* den Jungen.

Bild 4: Der Vater *ermahnt* seinen Sohn, ruhig im Bett zu bleiben.

Bild 5: Als er zurückkommt, *erlebt* er eine Überraschung.

Bild 6: *Mit strenger Miene* schickt ihn der Vater zur Schule.

## 5. Bringen Sie die Sätze und Satzteile in eine richtige Reihenfolge!

(Text von Mirna Emersic aus Bosnien)

- a. Während er den Sohn schaukelt,
- b. Der Vater befiehlt dem Sohn,
- c. es wäre Zeit,
- d. und meint,
- e. Der Vater kümmert sich um den Sohn,
- f. Als er zurückkommt,
- g. Es ist früh morgens.
- h. und macht eine Schaukel aus dem Bett.
- i. Dann muss der Vater weggehen.
- j. Der Sohn behauptet,
- k. findet er den plötzlich gesunden Sohn

- l. Sowohl der Sohn als auch der Vater
- m. Der Vater kommt zum Sohn
- n. bringt ihm Tee,
- o. liest er ihm aus einem Buch vor.
- p. in die Schule zu gehen.
- q. sich nicht wohl zu fühlen.
- r. sind böse.
- s. in die Schule zu gehen.
- t. schaukelnd im Bett.



# Aufgaben und Aktivitäten

6. Sie sind der Vater und erzählen, was Ihr Sohn gestern versucht hat!
7. Sie sind der Sohn und erzählen Ihren Freunden, wie Sie gestern versucht haben, die Schule zu schwänzen!
8. Die 16-jährige Elena Dmitruk aus Ukraine schreibt:

Dieses Problem gibt es zu allen Zeiten. Ich bin sicher, dass unsere Eltern und Großeltern auch nicht gerne in die Schule gehen wollten, wie wir. Die Schule war und ist unser großes Problem.

**Was halten Sie von der Geschichte?**

9. Wie beurteilen Sie eine Schule, die bei den Schülern und Schülerinnen den Wunsch zu schwänzen erweckt? Nehmen Sie Stellung!

**Und gibt es bei Ihnen auch Schülersprüche, die den Verdruss an der Schule zeigen?**

Hier ein paar Beispiele:

**NUL-BOCK AUF SCHULE**

In der Schule lernt man nichts, aber das fürs ganze Leben.

Dem Schulstress kann man leicht entgehen,  
vermeidet man es aufzustehen.

Wer nichts lernt, kann auch nichts vergessen.

Kennst du den Ort, wo keiner lacht,  
wo man aus Menschen Idioten macht,  
wo man verliert die Lust und Tugend:  
die Schule, Grab der Jugend.

Selig ist, wer sich verdrückt, wenn es was zu lernen gibt.

Wenn alle schlafen und einer spricht,  
so nennt man das wohl Unterricht.

10. Die ganze Geschichte leidet vielleicht an einer Unwahrscheinlichkeit. Was könnte das sein?  
**Und stört Sie das?**

11. Was glauben Sie, wie begründet der Junge in der Schule, dass er so spät zum Unterricht kommt?

12. Nun, manchmal verspätet man sich ja. Wie entschuldigt man sich für eine Verspätung?

Die folgenden Ausreden sind Erfindungen von Schülern:

„Morgenstau bei McDonalds“  
„Ich hatte einen schönen Traum und wollte ihn nicht unterbrechen.“  
„Ein UFO hat mich letzte Nacht entführt und ich konnte mich erst jetzt befreien.“  
„Es war dichter Nebel und ich konnte die Schule nicht finden.“

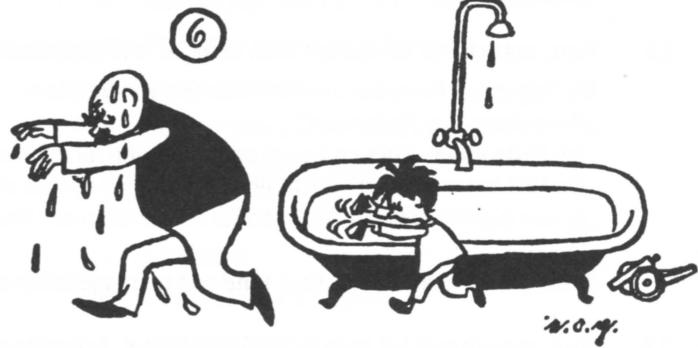
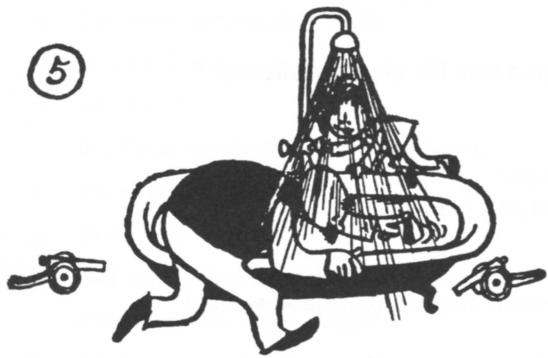
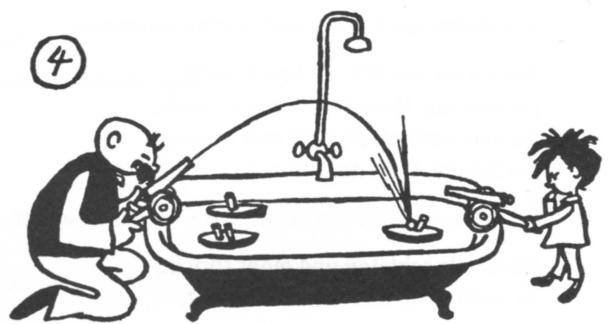
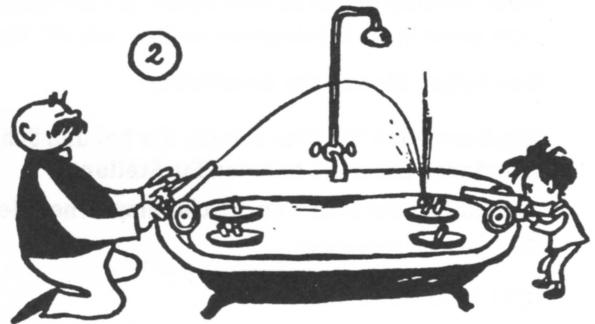
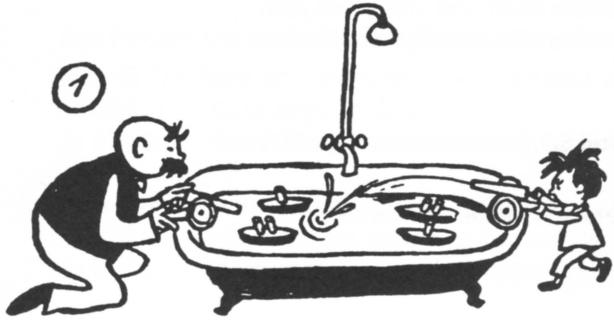
**Jetzt sind Sie an der Reihe! Finden Sie ausgefallene und wenn möglich lustige Ausreden!**

13. Nun, manchmal ist man ja wirklich krank. Schreiben Sie einen Entschuldigungsbrief für Ihren kranken Sohn, Ihre kranke Tochter!

**Welche anderen Gründe könnte es noch geben, nicht in die Schule zu gehen?**

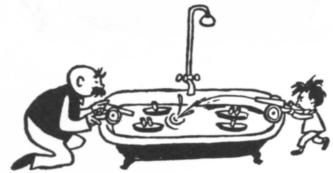


## 7. Im Krieg sind alle Mittel erlaubt



**Titel:** der Krieg, -e ↔ der Frieden  
 das Mittel, - ~ die Methode, -n  
 erlauben, erlaubt, erlaubte, hat ... erlaubt  
 jemand erlaubt jemandem etwas<sub>AKK</sub>  
 etwas ist erlaubt ~ man darf es tun

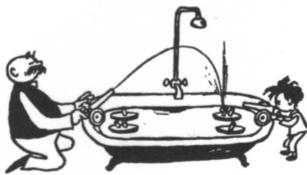
1



- a. Was spielen Vater und Sohn?  
 spielen, spielt, spielte, hat ... gespielt  
 jemand spielt Tennis / Klavier / Krieg  
 das Schiff, -e  
 versenken, versenkt, versenkte, hat ... versenkt  
 jemand versenkt etwas<sub>AKK</sub> (ein Schiff, Schiffe)  
 Sie spielen Schiffe versenken.
- b. Wo spielen sie?  
 das Badezimmer, -  
 im Badezimmer
- c. Wie viele Schiffe und Kanonen hat jeder?  
 die Kanone, -n  
 jemand hat etwas<sub>AKK</sub>
- d. Wer schießt zuerst?  
 schießen, schießt, schoss, hat ... geschossen  
 zuerst ~ als Erster  
 zuerst ↔ zuletzt
- e. Womit schießt der Sohn?  
 mit seiner Kanone
- f. Was versucht der Sohn?  
 versuchen, versucht, versuchte, hat ... versucht  
 jemand versucht, etwas zu tun  
 Er versucht, ein Schiff des Vaters zu versenken.
- g. trifft der Sohn?  
 treffen, trifft, traf, hat ... getroffen
- h. Gelingt es dem Sohn, ein Schiff des Vaters zu versenken?  
 gelingen, gelingt, gelang, ist ... gelungen  
 es gelingt jemandem, etwas zu tun
- i. Woran sieht man, dass die beiden ganz bei der Sache sind?  
 sehen, sieht, sah, hat ... gesehen  
 jemand sieht etwas<sub>AKK</sub> an etwas<sub>DAT</sub>  
 jemand sieht an etwas<sub>DAT</sub>, dass ...  
 das Gesicht, -er  
 ernst ↔ fröhlich ~ heiter  
 die Sache, -n  
 ganz bei der Sache sein ~ voll konzentriert sein

# Arbeitsblatt

2



- a. Wer schießt jetzt?

jetzt ~ in diesem Moment  
treffen, trifft, traf, hat ... getroffen  
der Treffer, -  
erzielen, erzielt, erzielte, hat ... erzielt  
jemand erzielt einen Treffer, einen Volltreffer

3



- a. Was macht der Vater?

sich beugen, beugt sich, beugte sich, hat sich ... gebeugt  
jemand beugt sich über etwas<sub>AKK</sub>  
die Wanne, -n

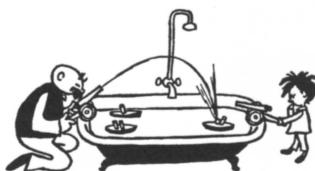
- b. Womit drückt der Vater das Schiff ganz unter Wasser?

drücken, drückt, drückte, hat ... gedrückt  
jemand drückt etwas<sub>AKK</sub> mit etwas<sub>DAT</sub> irgendwohin  
der Finger, -  
mit dem Finger  
das Wasser  
ganz unter Wasser

- c. Welche Wirkung hat das auf den Sohn?

die Wirkung, -en ~ der Effekt, -e  
etwas hat Wirkung auf jemanden / etwas<sub>AKK</sub>  
jemand ist irgendwie  
niedergeschlagen ~ deprimiert  
niedergeschlagen ↔ fröhlich ~ in guter Stimmung

4



- a. Wer schießt zum zweiten Mal?

zum ersten / zweiten / dritten Mal  
treffen, trifft, traf, hat ... getroffen  
jemand trifft wieder ~ ein zweites Mal

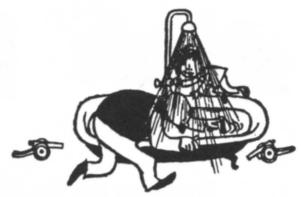
- b. Wer hat gesiegt?

siegen, siegt, siegte, hat ... gesiegt ↔ verlieren, verliert, verlor,  
hat ... verloren

- c. Was macht der Sohn?

stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
jemand steht irgendwo  
nachdenken, denkt ... nach, dachte ... nach, hat ... nachgedacht  
jemand denkt nach ~ jemand überlegt  
~ jemand sucht eine Lösung für ein Problem  
überlegen, überlegt, überlegte, hat ... überlegt  
jemand überlegt, was er tun soll  
die Rache (*kein Plural*) ~ eine Aktion, eine Handlung,  
die man plant, weil einer einem etwas Böses getan hat  
denken, denkt, dachte, hat ... gedacht  
jemand denkt an etwas<sub>AKK</sub> – an Rache denken

5



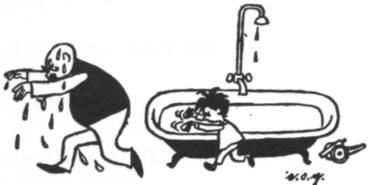
a. Was tut der Vater?

kommen, kommt, kam, ist ... gekommen  
jemand kommt irgendwohin (nach vorn)  
jemand drückt etwas irgendwohin (Siehe 3 b.)  
auch das zweite Schiff

b. Was tut der Sohn in diesem Augenblick?

der Augenblick ~ der Moment  
in diesem Augenblick ~ in diesem Moment  
die Dusche, -n  
auf-drehen, dreht ... auf, drehte ... auf, hat ... aufgedreht  
jemand dreht etwas<sub>AKK</sub> auf ↔ jemand dreht etwas<sub>AKK</sub> zu

6



a. Was tut der Vater?

verlassen, verlässt, verließ, hat ... verlassen  
jemand verlässt etwas<sub>AKK</sub>  
der Kampfplatz, -e ~ der Platz, wo gekämpft wird oder  
wo gekämpft worden ist

b. Wie verlässt der Vater den Kampfplatz?

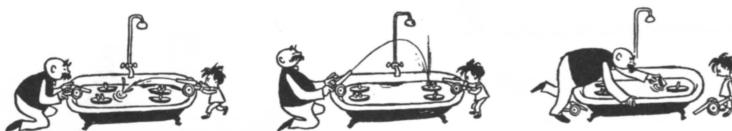
nass ↔ trocken  
völlig durchnässt ~ durch und durch nass

c. Was macht der Sohn jetzt?

nach vorn gehen  
beide Schiffe des Vaters

d. Welche Mittel sind im Krieg erlaubt?

# Übungsteil



## 1. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen und Artikel)

- a. Vater und Sohn sind \_\_\_\_\_ Badezimmer und spielen Schiffe versenken.
- b. Der Sohn schießt \_\_\_\_\_ seiner Kanone.
- c. Er versucht, \_\_\_\_\_ Schiff \_\_\_\_\_ Vaters zu versenken.
- d. \_\_\_\_\_ ihren Gesichtern sieht man, dass sie ganz \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Sache sind.
- e. \_\_\_\_\_ Sohn gelingt es nicht, ein Schiff \_\_\_\_\_ Vaters zu versenken.
- f. Der Vater erzielt \_\_\_\_\_ Volltreffer.
- g. Der Vater beugt sich \_\_\_\_\_ die Wanne und drückt \_\_\_\_\_ getroffene Schiff \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Finger ganz \_\_\_\_\_ Wasser.
- h. Das hat natürlich ein\_\_\_\_\_ negative Wirkung \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Sohn.
- i. Der Vater schießt \_\_\_\_\_ zweiten Mal und trifft wieder.
- j. Der Sohn denkt \_\_\_\_\_ Rache.
- k. Der Vater beugt sich \_\_\_\_\_ die Badewanne, um auch das zweite Schiff zu versenken.
- l. \_\_\_\_\_ diesem Augenblick dreht der Sohn d\_\_\_\_\_ Dusche auf.

## 2. Ergänzen Sie die Sätze! (Verformen)

- a. Vater und Sohn \_\_\_\_\_ Schiffe versenken.
- b. Jeder \_\_\_\_\_ zwei Schiffe und eine Kanone.
- c. Der Sohn \_\_\_\_\_ als Erster.
- d. Der Sohn \_\_\_\_\_, mit seiner Kanone ein Schiff des Vaters zu \_\_\_\_\_.
- e. Dem Sohn \_\_\_\_\_ es nicht, ein Schiff des Vaters zu \_\_\_\_\_.
- f. An ihren Gesichtern \_\_\_\_\_ man, dass sie ganz bei der Sache \_\_\_\_\_.
- g. Der Vater \_\_\_\_\_ einen Volltreffer.
- h. Der Vater \_\_\_\_\_ sich über die Wanne und \_\_\_\_\_ mit seinem Finger das Schiff ganz unter Wasser.
- i. Der Vater hat \_\_\_\_\_ und der Sohn hat \_\_\_\_\_.
- j. Der Sohn \_\_\_\_\_, was er tun \_\_\_\_\_.
- k. Er \_\_\_\_\_ an Rache.
- l. Als der Vater sich nach vorn \_\_\_\_\_, um auch das zweite Schiff unter Wasser zu \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ der Sohn die Dusche auf.
- m. Der Vater \_\_\_\_\_ völlig durchnässt den Kampfplatz.



3. Wie heißt das Gegenteil?

- a. Der Sohn schießt **zuletzt**. – Nein, er schießt \_\_\_\_\_.
- b. Sie sind **froh und heiter**. – Nein, sie sind \_\_\_\_\_.
- c. Der Sohn ist **in guter Stimmung**. – Nein, er ist \_\_\_\_\_.
- d. Er hat **gesiegt**. – Nein, er hat \_\_\_\_\_.
- e. Er dreht die Dusche **zu**. – Nein, er dreht sie \_\_\_\_\_.
- f. Der Vater ist ganz **trocken**. – Nein, er ist ganz \_\_\_\_\_.

4. Wie kann man das auch sagen? (Nicht unbedingt identisch, aber fast.)

- a. Das darf man tun.

Das ist \_\_\_\_\_.

- b. Der Sohn schießt als Erster.

Der Sohn schießt \_\_\_\_\_.

- c. Sie sind voll konzentriert.

Sie sind \_\_\_\_\_.

- d. Der Sohn ist deprimiert.

Der Sohn ist \_\_\_\_\_.

- e. In diesem Moment dreht der Sohn die Dusche auf.

\_\_\_\_\_ dreht der Sohn die Dusche auf.

- f. Der Vater verlässt durch und durch nass den Kampfplatz.

Der Vater verlässt \_\_\_\_\_ den Kampfplatz.

5. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich!

6. Erzählen Sie die Geschichte!

# Aufgaben und Aktivitäten

1. Sie sind der Vater und erzählen diese Geschichte aus seiner Sicht.
2. Sie sind der Sohn und erzählen diese Geschichte aus seiner Sicht.
3. Kritisieren Sie die folgenden Aussagen! Sehen Sie das anders?

*Die 18-jährige Iwanowa aus Bulgarien schreibt:*

Und so beginnt „der Krieg“. Alles geht gut, es entsteht aber ein Gleichgewicht und niemand kann den Gegner einfach besiegen.

Der Vater versucht mit hinterhältigen Methoden, seine Schiffe triumphieren zu lassen.

Tommy kann sich mit diesem Betrug nicht abfinden.

4. Aus Fehlern lernen! Schreiben Sie die Sätze richtig!

*Die 18-jährige Dobrawa aus Bulgarien schreibt (leicht gekürzt und geändert):*

Das war der Tag, wenn ich meinen engstirnigen, altmodischen Vater mit ins Badezimmer schleppte.

Dann hob sich plötzlich mein Alter und senkte einen von meinen wertvollsten, übrig gebliebenen Schiffen.

So drehte ich den Duschhahn an.

5. Wodurch provoziert der Vater den Sohn wahrscheinlich besonders?

6. Was fällt Ihnen auf, wenn Sie einmal bedenken, dass es sich hier doch nur um ein Spiel handelt.

7. Glauben Sie, dass die Thematik eines Spiels Einfluss darauf hat, wie man spielt?

Wenn ja, welche Folgerungen ziehen Sie daraus?

8. Sind im Krieg alle Mittel erlaubt?

9. Kennen Sie das altbekannte und beliebte Spiel „Schiffe versenken“?

Hier sind die Spielregeln aus der Zeit vor dem Computer:

1. Schiffe versenken können zwei Personen gegeneinander spielen.
  2. Jeder zeichnet auf ein kariertes Blatt Papier ein großes Quadrat mit einer Seitenlänge von mindestens 12 Karos, insgesamt also hat jedes Quadrat mindestens 144 Karos. Je größer die Quadrate sind, desto schwieriger wird das Spiel.
  3. Die Quadrate werden oben mit Buchstaben von A bis L versehen und auf der linken Seite mit Zahlen von 1 bis 12.
  4. Jeder Spieler hat 10 Schiffe in folgender Größe:  
1 Schiff ist 5 Karos lang.  
2 Schiffe sind je 4 Karos lang.  
3 Schiffe sind je 3 Karos lang.  
4 Schiffe sind je 2 Karos lang.
- Man kann das Spiel auch mit weniger Schiffen spielen, dadurch wird es schwieriger.



# Aufgaben und Aktivitäten

5. Jeder Spieler platziert ungesehen von seinem Gegenspieler seine Schiffe senkrecht oder waagerecht auf sein Quadrat. Die Schiffe dürfen sich nicht berühren.
6. Die Spieler versuchen jetzt abwechselnd ein Schiff des Gegenspielers zu treffen. Man fragt z.B. B5 und die Antwort ist entweder „Wasser“ oder „Treffer“ oder „versenkt“, wenn alle Karos eines Schiffes getroffen worden sind. Bei „Treffer“ und „versenkt“ darf man noch einmal fragen.
7. Jeder Spieler notiert sich auf seinem Blatt seine Schüsse und ihren Erfolg. Je weiter das Spiel fortgeschritten ist, desto besser kann man erraten, wo der Gegenspieler seine Schiffe versteckt hat.
8. Wer zuerst alle 10 Schiffe des Gegenspielers versenkt hat, hat gewonnen.

**Versuchen Sie es einmal.**

## 10. Ist das ein Denkspiel, ein Ratespiel, ein Glücksspiel?

Einigen Sie sich!

Eine Spielesammlung im Internet ist in vier Rubriken unterteilt:

1. Gewinnspiele
2. Denkspiele
3. Ballerspiele
4. Funspiele

„Schiffe versenken“ erscheint unter der Rubrik „Funspiele“.

Sind Sie damit einverstanden?

Gruppenarbeit!

Heute findet man auch schon Schiffe versenken mit dem WAP-Handy: Golem Network News, interaktive Spiele zwischen Mobilfunkteilnehmern!

## 11. Suchen Sie nun im Internet das Spiel!

Gibt es unterschiedliche Versionen?

Warum spielen Sie nicht einmal?

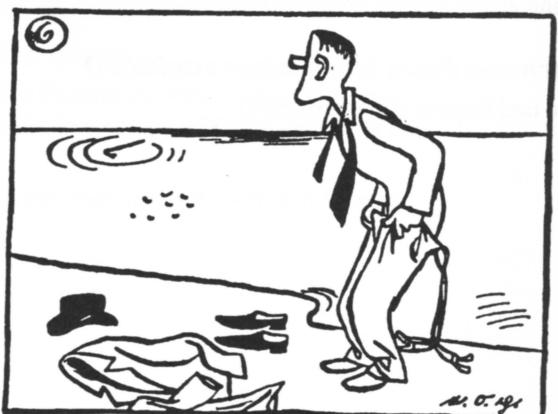
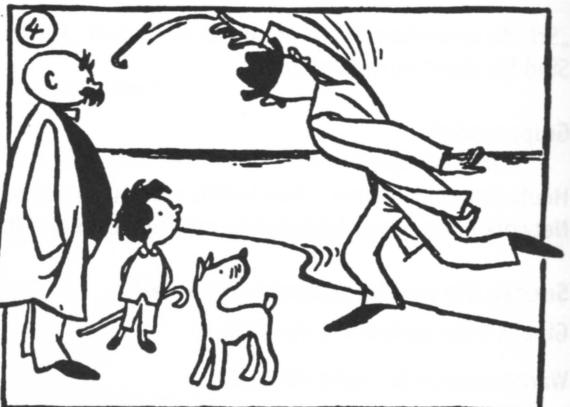
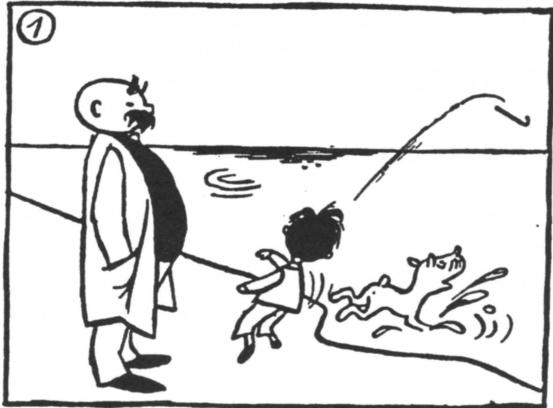
Beschreiben Sie dann, was sich geändert hat im Vergleich mit der alten Version des Spiels.  
Nehmen Sie kritisch Stellung dazu!

## 12. Kann man dieses Spiel Kindern empfehlen?

Pro und Kontra! (Gruppenarbeit)



## 8. Erfolglose Anbiederung



**Titel:** der Erfolg, -e ~ was man erreichen wollte und erreicht hat  
 der Erfolg, -e ↔ der Misserfolg, -e  
 erfolglos ~ ohne Erfolg  
 erfolglos ↔ erfolgreich  
 sich an·biedern, biedert sich ... an, biederte sich ... an, hat sich ... angebiedert  
 jemand biedert sich (bei jemandem) an  
 ~ jemand nähert sich ohne Einladung  
 ~ jemand will mitmachen, ohne eingeladen zu sein  
 die Anbiederung, -en

## 1

a. Wo sind Vater und Sohn?

stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
 jemand steht irgendwo  
 das Ufer, -  
 am Ufer  
 der Strand, -e  
 am Strand



b. Was macht der Sohn?

werfen, wirft, warf, hat ... geworfen  
 jemand wirft etwas<sub>AKK</sub> irgendwohin  
 der Spazierstock, -e  
 das Wasser (*nur Singular*)  
 ins Wasser

c. Was tut der Hund?

laufen, läuft, lief, ist ... gelaufen  
 jemand läuft irgendwohin

d. Warum läuft der Hund ins Wasser?

um etwas<sub>AKK</sub> zurückzuholen, zurückzubringen  
 ein Mensch holt etwas zurück  
 ein Hund apportiert etwas  
 um den Spazierstock zu apportieren

e. Was macht der Vater?

stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
 jemand steht irgendwo  
 dabei·stehen ~ bei anderen Personen stehen  
 zu·sehen, sieht ... zu, sah ... zu, hat ... zugesehen  
 jemand sieht (jemandem) zu

f. Wie steht er da?

die Hand, -e  
 der Mantel, -  
 die Tasche, -n  
 mit den Händen in den Manteltaschen

# Arbeitsblatt

## 2



- a. Gefällt dem Hund das Spiel?  
gefallen, gefällt, gefiel, hat ... gefallen  
jemandem gefällt etwas<sub>NOM</sub>  
~ etwas<sub>NOM</sub> macht jemandem Spaß
- b. Womit kommt der Hund zurück?  
zurück·kommen, kommt ... zurück, kam ... zurück,  
ist ... zurückgekommen  
jemand kommt (mit etwas<sub>DAT</sub>) zurück  
~ jemand kommt wieder dorthin, wo er/sie vorher war  
die Schnauze, -n  
mit dem Spazierstock in der Schnauze
- c. Wer ist inzwischen noch hinzugekommen?  
inzwischen ~ in der Zwischenzeit  
jemand kommt hinzu ~ jemand kommt dorthin,  
wo schon jemand ist  
der Mann, -er  
Vater und Sohn haben einen Spazierstock.  
Der Mann hat auch einen Spazierstock.
- d. Gefällt dem Mann das Spiel auch?

## 3



- a. Was hat der Vater gemacht?  
nehmen, nimmt, nahm, hat ... genommen  
jemand nimmt etwas<sub>AKK</sub>
- b. Wie sitzt der Hund da?  
sitzen, sitzt, saß, hat ... gesessen  
jemand sitzt irgendwie  
das Bein, -e  
das Hinterbein, -e  
auf den Hinterbeinen
- c. Wohin schauen Vater, Sohn und Hund?  
Vater, Sohn und Hund ~ alle drei  
schauen, schaut, schaute, hat ... geschaut  
jemand schaut auf jemanden
- d. Was macht der Mann?  
zeigen, zeigt, zeigte, hat ... gezeigt  
jemand zeigt auf etwas<sub>AKK</sub>

4

- a. Was macht der Mann jetzt?  
(Siehe Bild 1)
- b. Wie wirft er seinen Stock ins Wasser?  
der Schwung, „e ~ eine schnelle und kraftvolle Bewegung  
mit großem Schwung
- c. Was erwartet der Mann?  
erwarten, erwartet, erwartete, hat ... erwartet  
jemand erwartet, dass jemand etwas tut



5

- a. Was aber tun Vater, Sohn und Hund?  
sich um-drehen, dreht sich ... um, drehte sich ... um,  
hat sich ... umgedreht  
jemand dreht sich um ~ jemand dreht Kopf und Körper  
in die entgegengesetzte Richtung  
gehen, geht, ging, ist ... gegangen  
davon·gehen ~ weg·gehen ~ fort·gehen  
wortlos ~ ohne etwas zu sagen
- b. Wo ist der Spazierstock des Mannes?  
schwimmen, schwimmt, schwamm, ist ... geschwommen  
etwas schwimmt irgendwo  
das Wasser (*nur Singular*) – auf dem Wasser

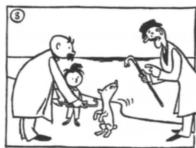


6

- a. Was muss der Mann jetzt tun?  
wenn ... , dann ...  
haben, hat, hatte, hat ... gehabt  
jemand will/möchte etwas<sub>AKK</sub> zurückhaben/wiederhaben  
selbst ~ niemand anders  
er muss es selbst tun ~ niemand tut es für ihn  
jemand schwimmt hinaus  
jemand holt etwas<sub>AKK</sub> zurück
- b. Was tut der Mann deshalb?  
deshalb ~ aus diesem Grunde  
sich aus-ziehen, zieht sich ... aus, zog sich ... aus,  
hat sich ... ausgezogen  
jemand zieht sich aus ↔ jemand zieht sich an
- c. Welche Kleidungsstücke sieht man?  
sehen, sieht, sah, hat ... gesehen  
jemand sieht etwas<sub>AKK</sub>  
der Hut, „e  
der Schuh, -e  
die Hose, -n, die Hosenträger (*meistens Plural*)  
das Hemd, -en  
der Schlips, -e / die Krawatte, -n



# Übungsteil



## 1. Ergänzen Sie die Sätze! (Verbformen)

- Vater und Sohn \_\_\_\_\_ am Ufer eines Flusses oder am Strand.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ den Spazierstock des Vaters ins Wasser.
- Der Vater \_\_\_\_\_ dabei und \_\_\_\_\_ zu, wie der Sohn den Stock ins Wasser \_\_\_\_\_.
- Der Hund \_\_\_\_\_ ins Wasser, um ihn zu \_\_\_\_\_.
- Dem Hund \_\_\_\_\_ das Spiel.
- Der Hund \_\_\_\_\_ zurück mit dem Spazierstock in der Schnauze.
- Der Hund \_\_\_\_\_ auf seinen Hinterbeinen.
- Alle drei \_\_\_\_\_ auf den Mann, der auf seinen Stock \_\_\_\_\_.
- Der Mann \_\_\_\_\_, dass der Hund seinen Stock \_\_\_\_\_.
- Alle drei \_\_\_\_\_ sich um und \_\_\_\_\_ davon, ohne etwas zu \_\_\_\_\_.
- Der Stock des Mannes \_\_\_\_\_ auf dem Wasser.
- Wenn der Mann seinen Stock \_\_\_\_\_, muss er hinaus \_\_\_\_\_ und ihn selbst zurück\_\_\_\_\_.
- Deshalb \_\_\_\_\_ der Mann sich aus.

## 2. Wie heißen die trennbaren Präfixe?

- Der Sohn und der Hund spielen und der Vater steht \_\_\_\_\_ und schaut \_\_\_\_\_.
- Der Hund kommt mit dem Stock in der Schnauze \_\_\_\_\_.
- Inzwischen ist ein Mann \_\_\_\_\_ gekommen.
- Vater, Sohn und Hund drehen sich \_\_\_\_\_ und gehen \_\_\_\_\_, ohne ein Wort zu sagen.
- Wenn der Mann seinen Stock \_\_\_\_\_ haben will, muss er \_\_\_\_\_ schwimmen und ihn selbst \_\_\_\_\_ holen.
- Deshalb zieht der Mann sich \_\_\_\_\_.

## 3. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen und Artikel)

- Vater und Sohn stehen \_\_\_\_\_ Ufer.
- Der Sohn wirft den Spazierstock \_\_\_\_\_ Wasser.
- Der Vater steht dabei \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Händen \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Manteltasche.
- Der Hund kommt zurück \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_ Spazierstock \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_ Schnauze.
- Der Hund sitzt \_\_\_\_\_ sein\_\_\_\_\_ Hinterbeinen.
- Der Spazierstock des Mannes schwimmt weit draußen \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Wasser.



**4. Wie kann man das auch sagen? (Nicht unbedingt identisch, aber fast.)**

- Das Spiel macht dem Hund Spaß. Das Spiel \_\_\_\_\_.
- Niemand tut es für ihn. Er muss es \_\_\_\_\_.
- Aus diesem Grunde zieht er sich aus. \_\_\_\_\_ zieht er sich aus.
- Jemand kommt wieder dorthin, wo er/sie vorher war. Jemand kommt \_\_\_\_\_.
- Jemand kommt dorthin, wo schon jemand ist. Jemand kommt \_\_\_\_\_.
- Vater, Sohn und Hund drehen sich um. \_\_\_\_\_ drehen sich um.
- Sie gehen weg. Sie gehen \_\_\_\_\_. Sie gehen \_\_\_\_\_.
- Sie gehen weg, ohne ein Wort zu sagen. Sie gehen \_\_\_\_\_ weg.

**5. Wie heißen die Fragewörter?**

- \_\_\_\_\_ sind Vater und Sohn? Am Ufer.
- \_\_\_\_\_ läuft der Hund ins Wasser? Um den Stock zu apportieren.
- \_\_\_\_\_ kommt der Hund zurück? Mit dem Stock.
- \_\_\_\_\_ wirft der Mann seinen Stock ins Wasser? Mit großem Schwung.
- \_\_\_\_\_ schwimmt der Stock des Mannes? Auf dem Wasser.
- \_\_\_\_\_ Kleidungsstücke sieht man? Den Hut, den Mantel, die Schuhe, die Hose.

**6. Wie gehen die Sätze weiter?**

- Der Hund läuft ins Wasser, \_\_\_\_\_ und gehen wortlos weg.
- Der Mann erwartet, \_\_\_\_\_ und schaut zu.
- Alle drei drehen sich um \_\_\_\_\_ um den Stock zu apportieren.
- Der Vater steht dabei \_\_\_\_\_ muss er ihn selbst holen.
- Wenn er seinen Stock wiederhaben will, \_\_\_\_\_ dass der Hund auch seinen Stock apportiert.

**7. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich!**

**8. Erzählen Sie die Geschichte!**

# Aufgaben und Aktivitäten

## 1. Bringen Sie die folgenden Sätze und Satzteile in eine richtige Reihenfolge!

(Text von Sibylla aus Deutschland)

und bringt den Stock zurück.  
und geht mit Vater und Sohn weg.  
denn ohne Kleidung schwimmt man besser.  
Er zeigt dem Hund seinen Spazierstock  
Da muss der Herr seinen Stock selbst apportieren,  
und wirft ihn dann weit hinaus in den See.  
Der Sohn wirft den Spazierstock ins Wasser,  
Ein eleganter Herr mit Hut und Stock kommt dazu  
und er zieht sich am Ufer aus,  
und sieht dem Spiel mit Vergnügen zu.  
Aber der Hund hat kein Interesse.  
und der Hund springt ins Wasser,

## 2. Bringen Sie die folgenden Sätze und Satzteile in eine richtige Reihenfolge!

(Text von der 18-jährigen Kalojan aus Bulgarien (leicht geändert))

Teil 1: Ein wunderbares Wetter für einen langen Spaziergang!  
Es war ein schöner Tag im Frühling.  
und grüßte uns mit ihrem warmen Lächeln.  
Wir sangen ein schönes Lied.  
Es gab keine Wolke am Himmel.  
Die Sonne schien

Teil 2: und schwamm hinaus,  
Ich nahm den Spazierstock meines Vaters  
Wir lobten ihn,  
Bobbi bellte fröhlich.  
Ich, mein Hund Bobbi und mein Vater gingen zum Strand.  
um den Spazierstock zu holen.  
und warf ihn weit hinaus ins Wasser.  
und er freute sich.

Teil 3: „Könnte der Hund auch meinen Stock aus dem Wasser holen?“  
rief der Herr.  
„Warten Sie mal, warten Sie mal!“  
Er sagte zu uns:  
Das alles sah ein Herr.  
und der Mann warf seinen Spazierstock hinaus.  
„Bravo! Bravo! Was für ein guter Hund!“,

Teil 4: Wir aber waren schon weg.  
um seinen Spazierstock zurückzuholen  
Er konnte nichts machen  
und musste selbst hinausschwimmen,



# Aufgaben und Aktivitäten

3. Akzeptieren Sie das Verhalten von Vater, Sohn und Hund?
4. Welchen Fehler, der diese Reaktion vielleicht rechtfertigen würde, könnte der Mann gemacht haben?
5. Auf wessen Seite sind die Sympathien e. o. plauens? Begründen Sie Ihre Ansicht!
6. Was für ein Hund könnte das sein? Welche Hunderassen kennen Sie?  
Haben Sie selbst einen Hund? Wie heißt er? Welche Rolle spielt er in Ihrem Leben?
7. Hunde in einer Großstadt! Beschreiben Sie die Probleme!
8. Es gibt im Deutschen einige Sprichwörter und Redewendungen über Hunde:

Hunde, die bellen, beißen nicht.

Viele Hunde sind des Hasen Tod.

Wer mit Hunden zu Bett geht, steht mit Flöhen auf.

mit allen Hunden gehetzt sein

wie Katze und Hund miteinander leben

auf den Hund kommen

Finden Sie die Bedeutung heraus und finden Sie noch einige mehr!

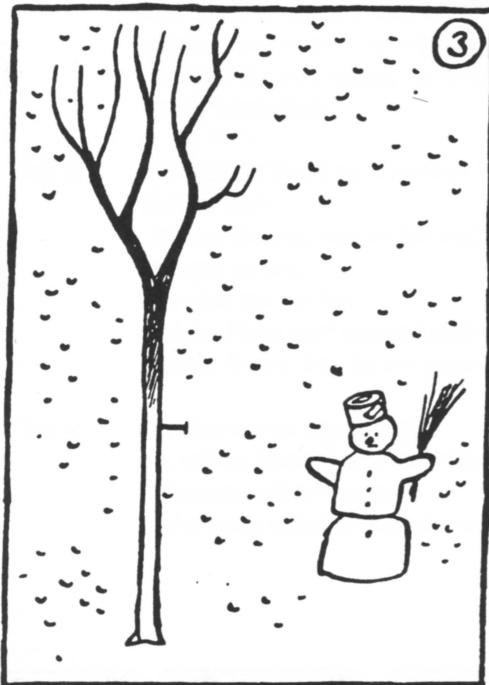
9. Welche Sprichwörter und Redewendungen gibt es in Ihrer Muttersprache?  
Welche Probleme ergeben sich, wenn Sie die übersetzen?
10. Übersetzen Sie den folgenden Text in Ihre Muttersprache.  
Zuerst müssen Sie ihn aber verstehen. Er ist gar nicht so einfach!

Tierischer Ernst

Auch auf einem Weg  
der für die Katz ist  
kann man auf den Hund kommen  
wenn man nicht Schwein hat.  
(Erich Fried)



## 9. Ein Jahr später



**Titel:** das Jahr, -e  
 spät ↔ früh  
 später ↔ früher

1

- a. Wo sind Vater und Sohn?  
 der Garten, -  
 im Garten
- b. Welche Jahreszeit ist es?  
 die Jahreszeit, -en  
 der Frühling, im Frühling, an einem Frühlingstag  
 der Sommer, im Sommer, an einem Sommertag  
 der Herbst, im Herbst, an einem Herbsttag  
 der Winter, im Winter, an einem Wintertag
- c. Wo steht der Sohn?  
 stehen, steht, stand, hat ... gestanden  
 jemand steht irgendwo  
 der Baum, -e  
 an einem Baum
- d. Wo steht der Vater?  
 vor seinem Sohn
- e. Was hält der Vater in der Hand?  
 halten, hält, hielt, hat ... gehalten  
 jemand hält etwas<sub>AKK</sub> in der Hand  
 der Hammer, -
- f. Was hat der Vater im Mund?  
 der Mund, -er  
 der Nagel, -  
 die Lippe, -n  
 zwischen den Lippen
- g. Was tut der Vater?  
 messen, misst, maß, hat ... gemessen  
 jemand misst etwas<sub>AKK</sub>  
 die Größe, -n  
 Er misst die Größe des Sohnes. ~ Er misst, wie groß der Sohn ist.

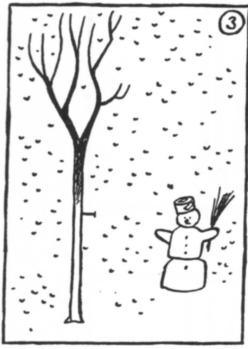


# Arbeitsblatt



2

- a. Was tut der Vater?  
jemand hockt sich nieder  
schlagen, schlägt, schlug, hat ... geschlagen  
jemand schlägt etwas<sub>AKK</sub> mit etwas<sub>DAT</sub> in etwas<sub>AKK</sub>  
den Nagel mit dem Hammer in den Baum
- b. Wo schlägt er den Nagel in den Baum?  
die Stelle, -n  
Genau an der Stelle, die er vorher gemessen hat.  
vorher ↔ nachher
- c. Wo ist der Sohn und was tut er?  
jemand steht dabei  
zu-sehen, sieht ... zu, sah ... zu, hat ... zugesehen  
jemand sieht (jemandem) zu ~ jemand schaut (jemandem) zu



3

- a. Welche Jahreszeit ist es?  
Es ist jetzt Winter.  
schneien, schneit, schneite, hat ... geschneit  
Es schneit.
- b. Wie sieht der Baum aus?  
aus-sehen, sieht ... aus, sah ... aus, hat ... ausgesehen  
kahl ~ ohne Blätter
- c. Sind noch Blätter am Baum?  
das Blatt, -er  
fallen, fällt, fiel, ist ... gefallen  
Die Blätter sind vom Baum gefallen.
- d. Was sieht man noch im Garten?  
sehen, sieht, sah, hat ... gesehen  
jemand (man) sieht etwas<sub>AKK</sub> irgendwo  
der Schneemann, -er
- e. Wer hat den Schneemann gebaut?  
bauen, baut, baute, hat ... gebaut  
jemand baut etwas<sub>AKK</sub>
- f. Was hat der Schneemann in der Hand und auf dem Kopf?  
jemand hat etwas<sub>AKK</sub> irgendwo  
der Reisigbesen, -  
der Hut, -e

- a. Was tun Vater und Sohn im nächsten Sommer?  
gehen, geht, ging, ist ... gegangen  
jemand geht irgendwohin  
der Garten, -en  
in den Garten
- b. Warum gehen Sie dorthin?  
wachsen, wächst, wuchs, ist ... gewachsen  
Um zu sehen, wie viel der Sohn gewachsen ist.  
~ Um zu sehen, wie viel größer der Sohn jetzt ist.
- c. Was ist aber geschehen?  
schnell, schneller, am schnellsten  
Der Baum ist viel schneller gewachsen als der Sohn.



# Übungsteil



## 1. Ergänzen Sie die Sätze! (Verbformen)

- Es \_\_\_\_\_ Herbst und Vater und Sohn \_\_\_\_\_ im Garten.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ an einem Baum und der Vater \_\_\_\_\_ vor ihm.
- Er \_\_\_\_\_ einen Hammer in der rechten Hand und \_\_\_\_\_ einen Nagel zwischen den Lippen.
- Der Vater \_\_\_\_\_ seine Größe.
- Der Vater \_\_\_\_\_ sich nieder und \_\_\_\_\_ den Nagel in den Baum, genau an der Stelle, wo er vorher \_\_\_\_\_ hat.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ dabei und \_\_\_\_\_ zu.
- Es \_\_\_\_\_ jetzt Winter und die Blätter sind vom Baum \_\_\_\_\_.
- Im Garten \_\_\_\_\_ man einen Schneemann, den Vater und Sohn \_\_\_\_\_ haben.
- Im nächsten Sommer \_\_\_\_\_ Vater und Sohn in den Garten, um zu \_\_\_\_\_, wie viel der Sohn \_\_\_\_\_ ist.
- Aber der Baum ist viel schneller \_\_\_\_\_ als der Sohn.

## 2. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen und Artikel)

- Vater und Sohn sind \_\_\_\_\_ Garten.
- Der Sohn steht \_\_\_\_\_ ein\_\_\_\_\_ Baum.
- Der Vater steht \_\_\_\_\_ sein\_\_\_\_\_ Sohn und hält ein\_\_\_\_\_ Hammer \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Hand.
- \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Lippen hat er einen Nagel.
- Der Vater schlägt d\_\_\_\_\_ Nagel \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Hammer \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Baum, genau \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Stelle, wo er vorher gemessen hat.
- Es ist jetzt Winter und Baum steht da ganz \_\_\_\_\_ Blätter.
- Die Blätter sind \_\_\_\_\_ Baum gefallen.
- \_\_\_\_\_ Garten steht auch noch ein Schneemann \_\_\_\_\_ ein\_\_\_\_\_ Reisigbesen \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Hand und ein \_\_\_\_\_ Hut \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Kopf.
- \_\_\_\_ nächstens Sommer gehen Vater und Sohn wieder \_\_\_\_\_ d\_\_\_\_\_ Garten.



### 3. Wie gehen die Sätze weiter?

- a. Im Garten sieht man einen Schneemann, um zu sehen, wie viel der Sohn gewachsen ist.
- b. Der Vater misst, die er vorher gemessen hat.
- c. Sie gehen in den Garten, wie groß sein Sohn ist.
- d. Genau an der Stelle, den Vater und Sohn gebaut haben.

### 4. Wie kann man das auch sagen? (Nicht unbedingt identisch, aber fast.)

- a. Er misst seine Größe.  
Er misst, \_\_\_\_\_.
- b. Der Sohn sieht zu.  
Der Sohn \_\_\_\_\_.
- c. Der Baum steht da, ganz kahl.  
Der Baum steht da, ganz \_\_\_\_\_.
- d. ... um zu sehen, wie viel er gewachsen ist.  
... um zu sehen, wie viel \_\_\_\_\_ er ist.

### 5. Wie heißen die Fragewörter?

- a. \_\_\_\_\_ sind Vater und Sohn? Im Garten.
- b. \_\_\_\_\_ Jahreszeit ist es? Es ist Herbst.
- c. \_\_\_\_\_ hält der Vater in der Hand? Einen Hammer.
- d. \_\_\_\_\_ tut der Vater? Er hockt sich nieder.
- e. \_\_\_\_\_ sieht man noch im Garten? Einen Schneemann.
- f. \_\_\_\_\_ gehen sie dorthin? Um zu sehen, wie viel er gewachsen ist.

### 6. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich!

### 7. Erzählen Sie die Geschichte!

# Aufgaben und Aktivitäten

1. Sie sind der Sohn und schreiben Ihrem Großvater davon!

2. Welche Sätze oder Satzteile passen in die Lücken?

(Leicht geänderter Text von Susanne aus Weinheim, 13 Jahre, Muttersprache Deutsch)  
(Ein Wörterbuch hilft sicher!)

Bild 1 und 2:

Letztes Jahr im Herbst gingen Vater Werner und Sohn Ralf \_\_\_\_\_. Ralf sollte sich an den Baum stellen \_\_\_\_\_. Dann schlug er an der Stelle einen Nagel in den Baum. „So, im nächsten Frühling kommen wir dann noch mal wieder \_\_\_\_\_“

- a. den sie im Frühling gepflanzt hatten.
- b. raus in den Garten zu dem Baum,
- c. und Vater Werner hielt ihm einen Hammer über den Kopf.
- d. und gucken, was daraus geworden ist.“

Bild 3:

In diesem Winter war es besonders kalt, \_\_\_\_\_. Vater Werner dachte schon, \_\_\_\_\_ weil der Schnee auf den Ästen so schwer war \_\_\_\_\_. Aber der Baum überlebte den Winter.

- a. und es schneite ganz schön.
- b. und er vielleicht umfallen könnte.
- c. der Baum würde das nicht aushalten,

Bild 4:

Dann im Frühling gingen die beiden wieder zum Baum. \_\_\_\_\_. um zu sehen, \_\_\_\_\_. Und ganz erschrocken sagte er: \_\_\_\_\_ Vater Werner, der sich am Anfang auch gewundert hatte, sagte: \_\_\_\_\_ der Baum ist gewachsen.“ \_\_\_\_\_

- a. Dann lachten beide los.
- b. „Nein, du bist nicht geschrumpft,
- c. wie viel er gewachsen war.
- d. „Vater, guck mal, ich bin ja geschrumpft!“
- e. Ralf stellte sich hin,

3. Bringen Sie die Sätze und Satzzeile in eine richtige Reihenfolge!

(Text der 13-jährigen Sina aus Erftstadt, Deutschland)  
(Die Satzzeichen sind hier eine gute zusätzliche Hilfe!)

Vorgeschichte:

- a. aber ich habe da eine Idee.“
- b. Der Sohn grübelte vor sich hin
- c. „ja, also, hm“, überlegte der Vater,
- d. Eines schönen Frühlingstages saßen Vater und Sohn auf der Terrasse und faulenzen.
- e. „Vater, wie viel wachse ich denn eigentlich im Jahr?“
- f. und fragte dann den Vater:
- g. „mein Sohn, das kann man nicht genau sagen,



# Aufgaben und Aktivitäten

## Bild 1 und 2:

- a. „Was hast du vor?
- b. stellte er seinen Sohn an den Baum und schlug einen Nagel genau über ihm in die Birke.
- c. Der Vater packte den Sohn, Hammer und Nagel und ging in den Garten zu der Birke.
- d. und dann sehen würden,
- e. Der Vater musste lachen,
- f. Willst du mich etwa an den Baum nageln?“
- g. dass sie jetzt ein Jahr warten müssten
- h. Voller Angst fragte der Sohn:
- i. Er erklärte dem Sohn,
- j. wie viel er gewachsen sei.

## Bild 4:

- a. sein Sohn wäre geschrumpft,
- b. erschrak der Vater fürchterlich.
- c. gingen Vater und Sohn erneut in den Garten zu der Birke,
- d. Nachdem Sommer, Herbst und Winter vergangen waren,
- e. und als der Sohn sich an den Baum lehnte,
- f. unterhalb des Kopfes des Sohnes sondern oberhalb.
- g. Der Nagel fand sich nicht wie erwartet
- h. aber der Baum war in dem einen Jahr gewachsen.
- i. der Vater war der Ansicht,
- j. und der Frühling kam,
- k. und als er sich wieder beruhigt hatte,

## 4. Vergleichen Sie die Geschichten von Susanne und Sifra!

Was gefällt Ihnen? Was gefällt Ihnen nicht? (Gruppenarbeit!)

## 5. Mit welchen Mitteln macht e. o. plauen die verschiedenen Jahreszeiten deutlich?

## 6. In der Bildgeschichte steckt ein botanischer Fehler! Erklären Sie ihn!

## 7. Dann spielen Sie den Vater und erklären dem Sohn den Fehler!

## 8. Über Geschmack lässt sich nicht streiten!

Ein paar Meinungen:

„Ich finde die Geschichte gut, weil sie lustig ist. ... Außerdem ist sie gut gemalt.“ (Susanne, 13 Jahre)

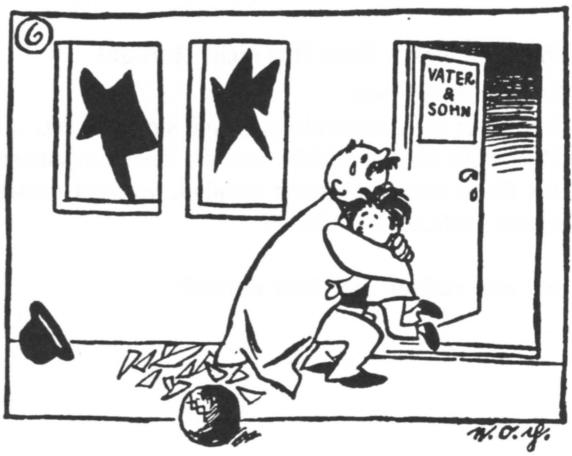
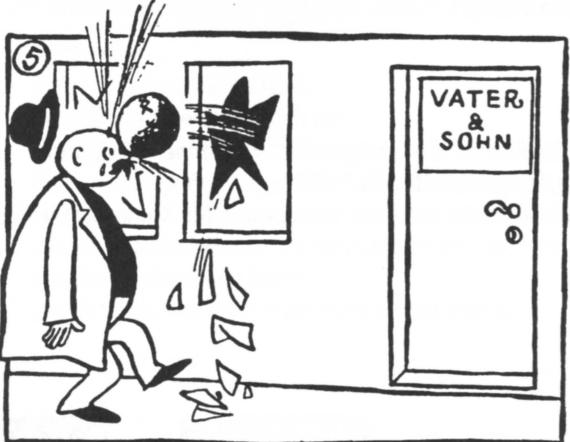
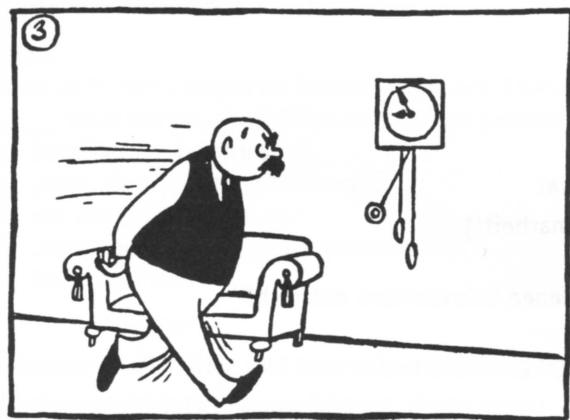
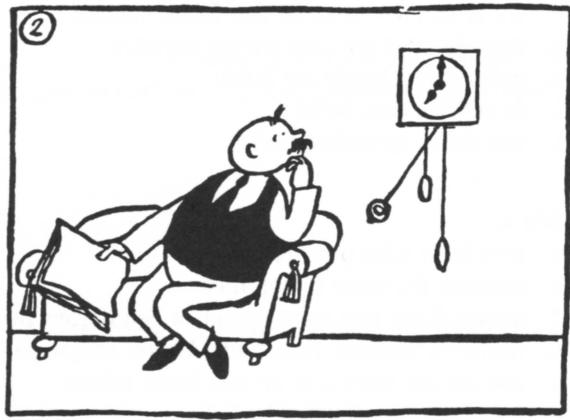
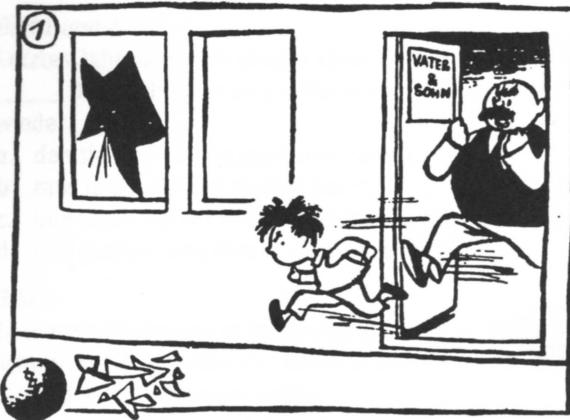
„Mir gefällt die Geschichte, weil die Zeichnungen sehr lustig gestaltet sind.“ (Sina, 13 Jahre)

„Die Bilder haben mir nicht gefallen. Schlecht gemalt. Diese Bilder sind nur interessant für Kinder unter drei Jahren.“ (Michael, 16 Jahre)

Und was meinen Sie? Und warum?



# 10. Der verlorene Sohn



**Titel:** verlieren, verliert, verlor, hat ... verloren  
 jemand verliert jemanden oder etwas<sub>AKK</sub>  
 der Sohn, -e  
 der verlorene Sohn (eine sprichwörtliche Redensart nach der Bibel: Lukas 15, 11–32; Text siehe S. 84)

## 1

- a. Was ist passiert?  
 passieren, passiert, passierte, ist passiert  
 Was ist passiert? ~ Was ist geschehen?  
 spielen, spielt, spielte, hat ... gespielt  
 jemand spielt etwas<sub>AKK</sub> (Fußball, Tennis, Klavier, Geige)  
 der Fußball, -e
- b. Wo hat der Sohn Fußball gespielt?  
 das Zimmer, -; im Zimmer
- c. Was hat er zerbrochen?  
 die Fensterscheibe, -n  
 zerbrechen, zerbricht, zerbrach, hat ... zerbrochen  
 jemand zerbricht etwas<sub>AKK</sub>
- d. Was tut der Sohn?  
 tun, tut, tat, hat ... getan  
 jemand tut etwas  
 davon·laufen, läuft davon, lief davon, ist ... davongelaufen  
 jemand läuft davon ~ jemand sucht das Weite
- e. Wer rennt hinter ihm her?  
 der Vater, -  
 rennen, rennt, rannte, ist ... gerannt ~ laufen  
 jemand rennt hinter jemandem her, um ... zu + (Infinitiv)
- f. Warum rennt der Vater hinter ihm her?  
 bestrafen, bestraft, bestrafte, hat ... bestraft  
 jemand bestraft jemanden für etwas<sub>AKK</sub>  
 jemand bestraft jemanden dafür, dass ...
- g. Lässt der Sohn sich fangen?  
 fangen, fängt, fing, hat ... gefangen  
 jemand fängt jemanden  
 lassen, lässt, ließ, hat ... gelassen  
 Er lässt sich nicht fangen.



## 2

- a. Was tut der Vater danach?  
 setzen, setzt, setzte, hat ... gesetzt  
 jemand setzt sich irgendwohin  
 das Sofa, -s; aufs Sofa  
 lesen, liest, las, hat ... gelesen  
 jemand liest etwas<sub>AKK</sub>  
 die Zeitung, -en
- b. Warum setzt er sich aufs Sofa?  
 um die Zeitung zu lesen



# Arbeitsblatt

- c. Was tut er aber ständig?  
ständig ~ immer wieder  
die Uhr, -en  
sehen, sieht, sah, hat ... gesehen  
jemand sieht auf etwas<sub>AKK</sub>

- d. Wie viel Uhr ist es schon?  
es ist schon sieben Uhr



## 3

- a. Was tut der Vater, als der Sohn nach einigen Stunden immer noch nicht zurückgekehrt ist?  
tun, tut, tat, hat ... getan  
jemand tut etwas  
als (= temporale Konjunktion)  
zurück·kehren, kehrt ... zurück, kehrte ... zurück, ist ... zurückgekehrt ~ zurückkommen  
werden, wird, wurde, ist ... geworden  
jemand wird irgendwie  
unruhig ↔ ruhig  
laufen, läuft, lief, ist ... gelaufen  
jemand läuft hin und her

- b. Um wie viel Uhr ist der Sohn immer noch nicht zurückgekehrt?

- c. Was fürchtet der Vater vielleicht?  
fürchten, fürchtet, fürchtete, hat ... gefürchtet  
jemand fürchtet, dass ...  
passieren, passiert, passierte, ist ... passiert  
jemandem passiert etwas<sub>NOM</sub> (nichts)  
ihm ist etwas passiert



## 4

- a. Was macht der Vater schließlich?  
schließlich ~ endlich ~ zuletzt  
verlassen, verlässt, verließ, hat ... verlassen  
jemand verlässt etwas<sub>AKK</sub>

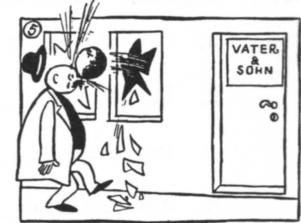
- b. Wie läuft er durch die Straßen?  
laufen, läuft, lief, ist ... gelaufen  
die Straße, -n  
rufen, ruft, rief, hat ... gerufen  
laut ↔ leise  
laut rufend  
der Hut, -e  
die Hand, -e  
den Hut in der Hand  
der Mantel, -  
mit offenem Mantel

- c. Nach wem ruft er?  
jemand ruft nach jemandem

- d. Was fürchtet er?  
 er fürchtet, dass  
 zu·stoßen, stößt ... zu, stieß ... zu, ist ... zugestoßen  
 jemandem stößt etwas zu ~ jemandem passiert etwas

5

- a. Wie kehrt der Vater nach Haus zurück?  
 verzweifelt ~ jemand weiß nicht, was er tun soll  
 ganz ~ völlig  
 jemand ist verzweifelt / niedergeschlagen / deprimiert



- b. Was passiert, als der Vater nach Haus zurückkehrt?  
 gerade, als ... ~ genau in dem Moment, als ...  
 zurück·kommen, kommt ... zurück, kam ... zurück,  
 ist ... zurückgekommen  
 fliegen, fliegt, flog, ist ... geflogen  
 etwas kommt geflogen  
 die Fensterscheibe, -n  
 durch die andere Fensterscheibe

- c. Wo trifft der Ball den Vater?  
 der Kopf, -e; am Kopf  
 treffen, trifft, traf, hat ... getroffen  
 etwas trifft jemanden irgendwo

- d. Was hat der Sohn also in der Zwischenzeit gemacht?  
 kommen, kommt, kam, ist ... gekommen  
 nach Haus kommen  
 wieder Fußball spielen

6

- a. Warum kommt der Sohn aus dem Haus?  
 holen, holt, holte, hat ... geholt  
 jemand holt etwas<sub>AKK</sub>  
 um den Ball zu holen
- b. Was tut der Vater?  
 die Freude  
 das Herz, -en  
 drücken, drückt, drückte, hat ... gedrückt  
 jemand drückt jemanden voller Freude an sein Herz.



- c. Weiß der Sohn, wie ihm geschieht?  
 wissen, weiß, wusste, hat ... gewusst  
 geschehen, geschieht, geschah, ist ... geschehen  
 jemand weiß nicht, wie ihm geschieht

- d. Warum ist der Vater so froh?  
 froh ~ glücklich  
 weil (= *kausale Konjunktion*)  
 wieder·finden, findet ... wieder, fand ... wieder,  
 hat ... wiedergefunden  
 jemand findet jemanden wieder

# Übungsteil



## 1. Ergänzen Sie die Sätze? (Verbformen)

- Der Sohn hat im Zimmer Fußball \_\_\_\_\_ und dabei eine Fensterscheibe \_\_\_\_\_.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ davon, er \_\_\_\_\_ das Weite!
- Der Vater \_\_\_\_\_ hinter ihm her, um ihn dafür zu \_\_\_\_\_, dass er das \_\_\_\_\_ hat.
- Aber der Sohn \_\_\_\_\_ sich nicht fangen.
- Der Vater \_\_\_\_\_ sich aufs Sofa, um die Zeitung zu \_\_\_\_\_.
- Aber er \_\_\_\_\_ ständig auf die Uhr und es \_\_\_\_\_ schon sieben Uhr.
- Als der Sohn nach einigen Stunden immer noch nicht \_\_\_\_\_ ist, \_\_\_\_\_ der Vater das Haus und \_\_\_\_\_ laut rufend durch die Straßen.
- Er \_\_\_\_\_ nach seinem Sohn, denn er \_\_\_\_\_, dass ihm etwas \_\_\_\_\_ ist.
- Gerade als der Vater völlig verzweifelt nach Haus \_\_\_\_\_, kommt ein Fußball durch die andere Fensterscheibe \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ ihn am Kopf.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ aus dem Haus, um den Ball zu \_\_\_\_\_.
- Der Sohn \_\_\_\_\_ nicht, wie ihm \_\_\_\_\_, als der Vater ihn voller Freude an sein Herz \_\_\_\_\_.
- Der Vater \_\_\_\_\_ so froh, weil er seinen Sohn \_\_\_\_\_ hat.

## 2. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen und Artikel)

- Der Sohn hat \_\_\_\_\_ Zimmer Fußball gespielt.
- Der Vater setzt sich \_\_\_\_\_ Sofa.
- Er sieht immer wieder \_\_\_\_\_ die Uhr.
- Als der Sohn \_\_\_\_\_ einigen Stunden immer noch nicht zurückgekehrt ist, wird der Vater unruhig.
- Er läuft laut rufend \_\_\_\_\_ die Straßen.
- Er ruft \_\_\_\_\_ seinem Sohn.
- Als der Vater \_\_\_\_\_ Haus zurückkommt, kommt ein Fußball \_\_\_\_\_ die andere Fensterscheibe geflogen.
- Der Ball trifft den Vater \_\_\_\_\_ Kopf.
- Der Sohn kommt \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Haus.
- Der Vater drückt ihn voller Freude \_\_\_\_\_ sein Herz.



### 3. Wie kann man das auch sagen? (Nicht unbedingt identisch, aber fast.)

- a. Was ist passiert? Was ist \_\_\_\_\_?
- b. Der Sohn läuft davon. Der Sohn \_\_\_\_\_.
- c. Der Sohn läuft sehr schnell. Der Sohn \_\_\_\_\_.
- d. Der Vater sieht immer wieder auf die Uhr. Der Vater sieht \_\_\_\_\_ auf die Uhr.
- e. Nach einigen Stunden ist der Sohn immer noch nicht zurückgekommen.  
Nach einigen Stunden ist der Sohn immer noch nicht \_\_\_\_\_.
- f. Schließlich verlässt der Vater das Haus. \_\_\_\_\_ verlässt der Vater das Haus.
- g. Er fürchtet, dass ihm etwas passiert ist. Er fürchtet, dass ihm etwas \_\_\_\_\_.
- h. Der Vater ist niedergeschlagen. Der Vater ist \_\_\_\_\_. Der Vater ist \_\_\_\_\_.
- i. Genau in dem Moment, als er zurückkommt, ... \_\_\_\_\_, als er zurückkommt, ...
- j. Der Vater ist glücklich. Der Vater ist \_\_\_\_\_.

### 4. Wie gehen die Sätze weiter?

- |   |   |
|---|---|
| a. Der Sohn hat im Zimmer Fußball gespielt                  | um die Zeitung zu lesen.                  |
| b. Der Vater läuft hinter ihm her,                          | verlässt der Vater das Haus.              |
| c. Er will ihn dafür bestrafen,                             | kommt ein Fußball geflogen.               |
| d. Der Vater setzt sich aufs Sofa,                          | weil er ihn wiedergefunden hat.           |
| e. Als der Sohn nach einigen Stunden noch nicht zurück ist, | und dabei eine Fensterscheibe zerbrochen. |
| f. Gerade als der Vater nach Hause kommt,                   | um ihn zu bestrafen.                      |
| g. Der Sohn kommt aus dem Haus,                             | dass er das getan hat.                    |
| h. Der Sohn weiß nicht,                                     | um den Ball zu holen.                     |
| i. Der Vater ist so froh,                                   | wie ihm geschieht.                        |

### 5. Beantworten Sie alle Fragen des Arbeitsblattes schriftlich!

### 6. Erzählen Sie die Geschichte!

# Aufgaben und Aktivitäten

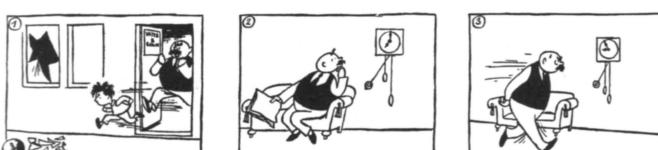
1. Sie sind der Vater und schreiben Ihrer Frau, die gerade auf Kur ist, was gestern passiert ist.
2. Lesen Sie das Gleichnis aus der Bibel (Lukas 15, 11–32)!

## Der verlorene Sohn

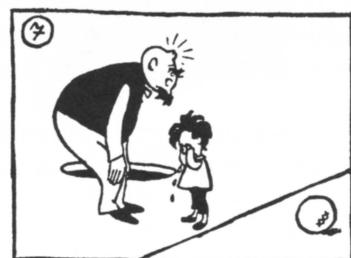
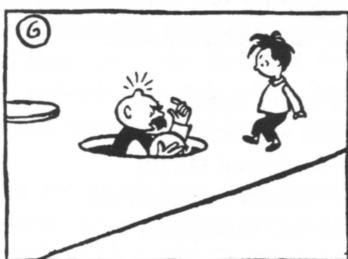
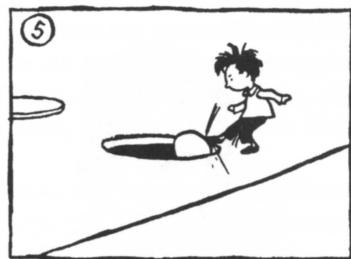
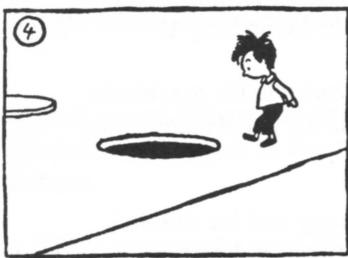
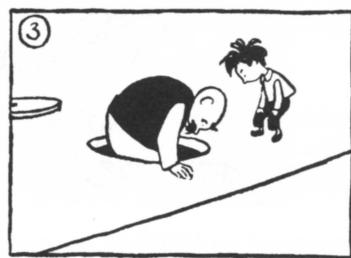
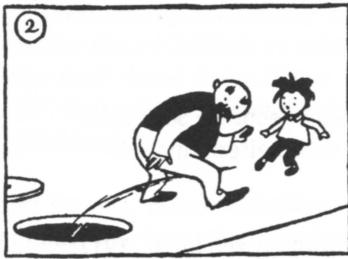
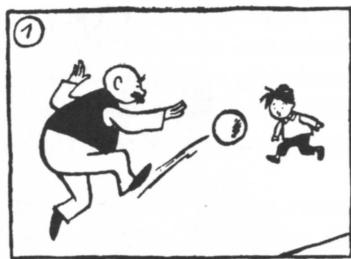
Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land und es ging ihm sehr schlecht. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gerne seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen, aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner. Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern.

Sein älterer Sohn war unterdessen auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn heil und gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderete dem Vater: So viele Jahre schon diene ich bei dir und nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

3. Was berechtigt e. o. plauen zur Verwendung dieses Titels?



## Fußball



4. Vergleichen Sie die beiden Geschichten.  
Welche gefällt Ihnen besser? Und warum?  
(Diskussion)



## Eine kurze Biografie

Erich Ohser wird 1903 in einem kleinen Dorf im Vogtland geboren. Sein Vater ist ein ruhiger, besonnener Zollbeamter, seine Mutter eine heitere und lebhafte Hausfrau.

1909 kommt er in die Volksschule und beginnt schon früh zu zeichnen. 1917 beendet Ohser seine Schulzeit und beginnt eine Schlosserlehre. Aus dieser Zeit stammt die früheste Zeichnung, die erhalten blieb. (Abbildung 1)

Nach der Lehre 1920 besucht Ohser fünf Jahre die „Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe“ in Leipzig von der Vorklasse bis zur Meisterklasse. (Abbildung 2)

Er unternimmt zahlreiche Studienreisen in die Umgebung und ins Ausland. Mit neunzehn Jahren hat er seine erste kleine Ausstellung in der Stadt Plauen. Ohser nimmt an vielen Wettbewerben teil und gewinnt fast immer den ersten Preis. 1930 heiratet Ohser Marigard Bantzer, eine Kommilitonin.

Erich Ohser und seine Freunde Erich Kästner und Erich Knauf übersiedeln dann 1927/29 in die „Reichshauptstadt“ Berlin. Dort und während seiner Reisen nach Litauen (1928), Paris (1929), Moskau und Leningrad (1930) findet Ohser seinen eigenen Stil. Er skizziert, illustriert Bücher und zeichnet politisch-satirische Themen für Zeitungen und Zeitschriften. (Abbildung 3)

Vom Elternhaus und seinen Erfahrungen in der Lehre und in der Akademie beeinflusst, bejaht Ohser die Grundsätze der Sozialdemokratie. Seine Beobachtungen, Erfahrungen, Gespräche in Moskau verfestigen seine Abneigung gegen den Kommunismus. Den Machtaufschwung der NSDAP sieht er kritisch und zeichnet ihn mit scharfen Strichen. (Abbildung 4)

Im Januar 1933 kommt Hitler an die Macht und schon im Mai 1933 werden die Arbeiten und Werke kritischer Gegner der neuen Machthaber verboten oder sogar öffentlich verbrannt. Die von Erich Ohser illustrierten Werke Erich Kästners gehören dazu.

Erich Kästner darf in Deutschland nicht mehr veröffentlichen. Erich Knauf verliert seine Stellung als Lektor bei der Büchergilde Gutenberg. Erich Ohser erhält im Januar 1934 ein totales Berufsverbot. Die schönen Berliner Jahre sind endgültig vorüber.

Aber das Leben geht weiter und die Geschichte von „Vater und Sohn“ beginnt. Nach allerlei Manövern bekommt Ohser die Erlaubnis „unpolitische Zeichnungen“ unter einem Pseudonym zu veröffentlichen. (e. o. plauen – das sind die Anfangsbuchstaben seines Namens und die Stadt, in der er seine Kindheit verbracht hat.) Zwischen Dezember 1934 und Dezember 1937 erscheinen in der auflagenstarken „Berliner Illustrirten“ Woche für Woche die Abenteuer der beiden beliebten Figuren und finden begeisterte Aufnahme. Friedrich Luft schreibt: „Er war ein Zeichner von Eigenart und Genie. In



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

einer ekelhaften, lügnerisch ‚total‘ politisierten Epoche gelang es ihm, ... eine kleinen Oase fast unbekümmerter Menschlichkeit zu schaffen.“ Und woher nimmt er die schöpferische Kraft dazu? Seine Witwe antwortet: „Es war seine Liebe zu den Menschen!“ Und wie sein Vater ihn geliebt hat, so liebt er seinen Sohn Christian. (Abbildung 5)

„Vater und Sohn“ werden vermarktet: Puppen, Schokoladenfiguren, Porzellanfiguren, Spielzeuge, Abziehbilder auf Servietten, Aschenbechern, Broschen, Anstecknadeln, Keksdosen, Sandspielformen und Buchstützen zeigen die beiden. Im Fasching, in Variété-Shows, in Propaganda-Aktionen erscheinen sie.

In den folgenden Jahren zeichnet er noch einige Bildergeschichten, illustriert wieder Bücher (1938–43), zeigt auf Ausstellungen in Essen (1937) und Dortmund (1940) Landschaftszeichnungen.

1940 erscheint die im Presseamt der NSDAP entwickelte neue Wochenzeitung „Das Reich“, die im In- und Ausland zeigen sollte, wie liberal die nationalsozialistische Staatsführung doch sei. Namhafte Kritiker der NSDAP werden für die Mitarbeit herangezogen und sagen zu in der Meinung, hier sei ein Forum der Meinungsbildung, das zu unterstützen sich lohne. Ohser ist einer davon, er liefert politische Karikaturen und bekommt einen festen Vertrag.

Ohser, der wegen eines Gehörleidens und den Folgen einer Knieverletzung nicht zur Wehrmacht eingezogen wurde, arbeitet unter immer schwieriger werdenden Umständen weiter. Die anfänglich vergleichsweise liberale Atmosphäre wird unterdrückt, den Kriegserfolgen folgen katastrophale Niederlagen, die Fliegerangriffe in der Heimat nehmen zu, Nahrungsmittel und Kleidung werden rationiert.

Eine Äußerung Ohsers aus der Zeit ist überliefert: „Seine wahre Meinung zu äußern, hat keinen Zweck, weil man umgebracht wird.“ Im privaten Kreis und auch öffentlich kritisiert er die Machthaber. Nach der Ausbombung des Ateliers im November 1943 verlassen Ohsers Frau und Sohn Berlin. Ohser bleibt dort und zieht zusammen mit seinem Freund Erich Knauf in ein leer stehendes Haus. Ein Mitbewohner des Hauses denunziert Erich Knauf und Erich Ohser wegen „defätistischer“ Äußerungen am 22. Februar 1944 und beide werden am 28. März verhaftet. Die Hauptverhandlung ist für den 6. April angesetzt. In der Nacht davor nimmt sich Erich Ohser das Leben. Knauf wird zum Tode verurteilt und das Urteil wird am 2. Mai 1944 vollstreckt.

(Text nach Detlev Laubach: Erich Ohser (e. o. plauen) und die „Vater und Sohn“-Bildgeschichten. Konstanz: Südverlag 1982)



Abbildung 4



Abbildung 5

# Großvater – Vater – Sohn

## Erich Ohser (e. o. plauen) – Eine Geschichte von seinem Vater

Es war diesem redlichen Beamten (Zollbeamter im Grenzdörfchen Untergettengrün bei Adorf im Vogtland) doch ein kleiner Stachel in der Seele geworden, als er sah, dass sein Sohn als Zeichner – von welchem Beruf der Alte zunächst nur sehr wenig gehalten hatte – nicht nur künstlerisch, sondern auch wirtschaftlich Erfolg hatte. Ja, als die Vater-und-Sohn-Geschichten von e. o. plauen in einem sensationellen Siegeszug die Welt eroberten, fragte sich der Vater, ob denn so etwas wirklich von ungefähr kommen könne. Und er erinnerte sich, dass er selbst als Knabe eigentlich auch rechte Lust zum Zeichnen gehabt hätte. Aber dafür war damals keine Zeit gewesen. Harte Arbeit in der Kindheit schon hatte wohl die doch nicht urkräftig genug quellende Anlage unwichtig erscheinen lassen ...

Den heißen Glanz werde ich nie vergessen, der in Ohsers Augen aufleuchtete, als er uns erzählte, was nun folgt. In aller Stille hatte sich sein Vater einen Raum im Keller seines Hauses sorgfältig ausgeweißt. Dann hatte er, in wochenlanger Arbeit, die schönen weißen Wände über und über mit Zeichnungen bedeckt. Tiere, Kinder, Straßenszenen, Bilder aus dem Familienleben, Bäume, Blumen, Stadt und Land. Als der berühmte Sohn dann mit dem Enkel, dem Modell seiner Sohnfigur, das nächste Mal in den Ferien nach Hause kam, führte ihn der Vater, still vor sich hinlächelnd, in den Keller und weidete sich an der Überraschung des „großen“ Sohnes. Der stand fassungslos vor dem Wunder. „Ich wollte bloß mal sehen, woher du’s hast“, sagte der Alte. (L. E. Reindl)

(aus: e. o. plauen, *Der Vater und seine Freunde. Geleitwort von Ludwig Emanuel Reindl.* Sanssouci Verlag, Zürich 1954)

Das vorliegende Büchlein **Deutsch mit Vater und Sohn** zeigt, was man mit den Bildgeschichten im Unterricht alles machen kann. Aber es gibt natürlich noch viel mehr Möglichkeiten und deshalb finden Sie im Folgenden in kleiner Auswahl einige praktische Vorschläge und bibliografische Hinweise von AutorInnen, die sich mit diesem Thema beschäftigt haben. Informieren Sie sich, es macht Spaß!

### **Der Struwwelpeter** von Heinrich Hoffmann

Gudula Mebus, Andreas Pauldrach, Marlene Rall, Dietmar Rösler:  
Sprachbrücke – Deutsch als Fremdsprache, Band 2, Klett Edition Deutsch,  
Stuttgart 1989, 29.

Beverly Moser, Dolly J. Young, Darlene F. Wolf: Schemata – Lesestrategien.  
Holt, Rinehart and Winston, New York 1997, 123–128.

### **Plisch und Plum** von Wilhelm Busch

Jürgen Lieskounig: „Auf die Kunst folgt der Profit“ Die Bildergeschichten von  
Wilhelm Busch im Unterricht Deutsch als Fremdsprache – Überlegungen und  
Anregungen. Zielsprache Deutsch 1, 1989, 2–9.

### **Vater und Sohn** von e. o. plauen

Maria da Luz Videira Murta: „Vater und Sohn“ im Anfängerunterricht.  
Eine Hörverstehensübung und ein Schreibauftrag.  
Fremdsprache Deutsch 5, Oktober 1991, 46–47.

Renate Löffler: Über Bild und Rolle zum Sprachhandeln. Überlegungen und  
praktische Beispiele zur Arbeit mit Rollenspiel und Bildergeschichte im  
Deutschunterricht mit ausländischen Studenten.  
Zielsprache Deutsch 2, 1979, 23–33.

### **Linus und Lucie** von Charles M. Schulz

Franz Eppert: Erzählen und Diskurs. Grundsätzliches zum Einsatz von  
Kommunikationsgeschichten im Zielsprachenunterricht Deutsch als  
Fremdsprache. Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 4, 1978, 22–40.

### **Immer Ich! und anderes** von Marie Marcks

Marie Marcks, Franz Eppert: Immer Ich! Eine Bildgeschichte für den  
Unterricht in Deutsch als Fremdsprache (Grundstufe). Max Hueber Verlag,  
Ismaning 1981.

Gerd Neuner, Theo Scherling, Reiner Schmidt, Heinz Wilms: Deutsch aktiv  
Neu, Lehrbuch GS1. Langenscheidt, München 1986, 183.

# Literatur

Gudula Mebus, Andreas Pauldrach, Marlene Rall, Dietmar Rösler: Sprachbrücke Deutsch als Fremdsprache, Band 1, Klett Edition Deutsch 1987, 218.

Und dann findet man eine ganze Reihe von Aufgaben und Übungen zu folgenden Themen: Sich zu Bildern äußern, Bildbeschreibung, Bildgeschichte (im weitesten Sinn), Bild-Hör-Übung, Bildinhalte benennen, Bildsuchspiel, Bildvergleich in:

Ulrich Häussermann, Hans-Eberhard Piepho: Aufgaben-Handbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie. iudicium verlag, München 1996.

Die bisher sicher reichhaltigste Fundgrube ist wohl bis heute immer noch:

Fremdsprache Deutsch Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, Heft 5 Das Bild im Unterricht, Oktober 1991, mit folgenden Beiträgen:

1. Das Bild im Unterricht
2. Bilder für Lerner – Verstehensprobleme bei didaktischen Bildern
3. Wenn zwei dasselbe sehen
4. Nachdenken über Bilder – Gedanken eines Lehrbuchautors
5. Landeskunde mit Bildern – Wahrnehmungpsychologische und methodische Fragen bei der Entwicklung eines Deutschlandbildes durch Bilder
6. Bild als Sprechkanal – Das frei verwendete Bild als Unterrichtsmedium außerhalb einer vorgeschriebenen Progression
7. Bilder zum Mitmachen – Sprech- und Spielideen mit Bildern aus Zeitschriften
8. Die Comi(c)schen Bremer Stadtmusikanten – Ein Märchenplakat im Deutschunterricht
9. Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder – Unterrichtsvorschlag zu einer Bildmappe
10. „Vater und Sohn“ im Anfängerunterricht
11. Deutsch mit Kunst – Bilder und Texte im Fremdsprachenunterricht auf neuen Wegen
12. Grammatik sehen – Visualisierung von Grammatik und Übungssequenzen

und ganz besonders auf den Seiten 60 und 61:

13. 1. Bücher zum Thema, 2. Hefte zum Thema, 3. Einzelne Arbeiten:  
Alle aufgeführten 19 Titel sind mit einem charakterisierenden Kurzkommentar versehen.

## Deutsch mit Vater und Sohn

10 Bildgeschichten von e.o. plauen für den  
Grundstufen-Unterricht Deutsch als Fremdsprache mit

- Arbeitsblatt zum Wortschatz
- Übungsteil zu den Satzstrukturen
- Aufgaben und Aktivitäten für einen  
abwechslungsreichen Unterricht



9 783190 016365